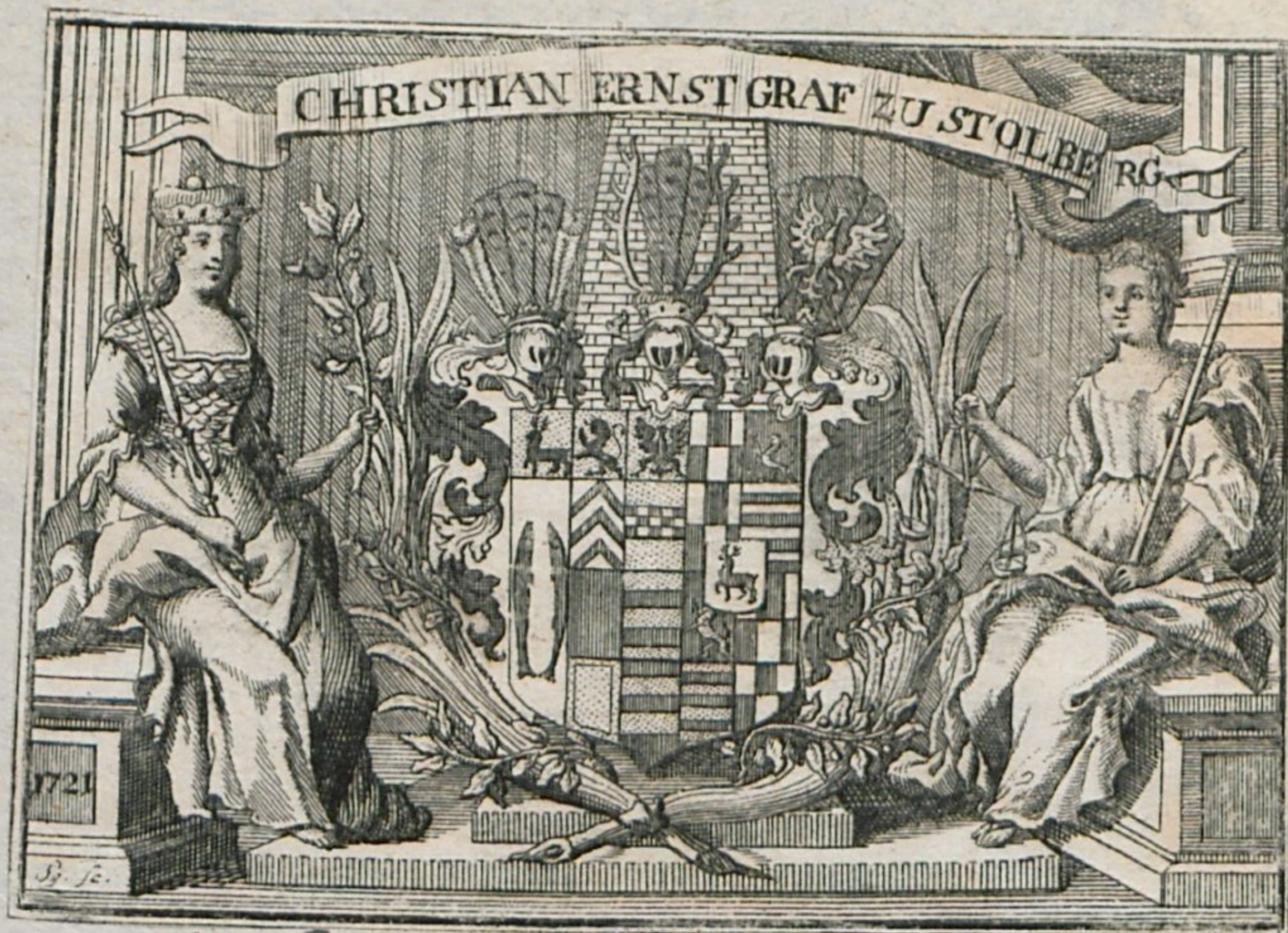


00226



1. philippi Melanthonis: Brief
vom Schwitz des Feils
abdruckt 1560
2. Carp. Oleviani ywedigen
vom J. abdruckt 1563
3. ejusdem, samptwischen des
in Hund im J. abdruckt
1565.
4. Joh. Willig 2 ywedigen
vom J. abdruckt.
1567.

67
Kürze vnd einfeltige
Anleytung.

Wie die ware gegen-
wertigkeit des leibs vnd bluts Jesu
Christi im heyligen Abendmal / auß vn-
widerleglichem grund Götlichs
worts zubeweisen
sey.

Durch

Doct. Tilemanum Hesshusium /
Pfalzgräfischen Superintenden-
ten zu Newburg an der Do-
naw.

Mit nutzlichen vnd notwendigen
Scholien / auffs new getruckt.

M·D·LXVIII·

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT

LIBRARY

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT

LIBRARY

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT

LIBRARY

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT

LIBRARY

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT

LIBRARY

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT

LIBRARY

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT

LIBRARY

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT

LIBRARY

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT

LIBRARY

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT

LIBRARY



Vorrede.

Den würdigen vnd
wolgelehrten Herren / Pfarrherren
vnd Kirchendienern / im Newburgischen
Fürstenthum / meinen lieben Herrn
vnd Brüdern.



Gottes gnad / durch Jesum Chri-
stum seinen eingebornen Sun vnnsern
Herrn vnd einigen Heiland / sampt be-
stendigem Bekenntnis der allein selige-
machenden Wahrheit.

Zu vorn : Würdige liebe Herrn vnd Brüder. In
diesen letzten gefehrlichen vnd geschwinden zeiten / da wir
sehen / wie die liebe kirche Christi / durch aller hand No-
ten betrübt vnd zertrent / die schädlichen irrthummen heff-
tig getriben / vnd mit grosser geschwindigkeit beschönt /
die heylsame Wahrheit aber mit prächtigen vnd süssen
gelehrten Worten nidertruckt wirdt / also das dadurch
nicht allein vil einfeltige vnerfarne hertzen verfür / son-
dern auch hohes verstands Personen irre gemacht / vnd
a ettliche Lehrer der Kirchen von der Wahrheit abgefürt
werden : Vnderrichtet / tröstet / vnd stercket mich offte der
schöne spruch Davids / Psal. XVII. Cap. Ich bewa-
re mich in dem wort deiner Lippen / für Men-
schen werck / auff dem wege des Mörders.
Dann dreyerley erinnerung finde ich in diesen
edlen Worten.

a Als Beschnit-
vnd seines glei-
chen.

A ij

Fürs

Vorrede.

^a Das thut Heß
hustus nit / das
rum felet er Das
wids kunst.

Fürs erste zeigt allhie David mir vnd allen / denen
ihre seligkeit lieb ist / sein selbs Exempel / wie vnd womit
Er sich bewaret hab / zu seiner zeit / für den verfürischen
Kottengeistern / die ihm vnd andern rechtglaubigen im-
merdar zuschaffen gemacht / ire falsche Lehr aufs schönst
geferbt / auffss hefftigst getriben / vñ gar hoch gerhümbt.
Davids vñnd der Glaubigen bekantnus aber höhnlich
verspott / vnd grewlich verlestert haben / Nemlich allein
dadurch / das Er einfeltig vnd bestendig bey den ^a klaren
worten / die auß dem Mund des allmechtigen Gottes
gangen sind / bliben ist / sich dauon nicht hat treiben noch
theilen lassen / nicht disputiert oder gefragt / obs möglich
oder vnmöglich were / Nicht darnach gesehen / obs viel
oder wenig / gelehrte oder vngelehrte annemen / seiner
vernunfft nicht eingereimpt / Das sie ihre eigne getichte
dem wort Gottes solt fürsehen / keinen Menschen trawē
wöllen / was von Gott vñnd seinem willen zuglauben
were / sich auch nicht irren lassen / wie spöttlich die Welt
von Gottes wort vrtheilete / sondern alles hindan ge-
setzt / stracks auff die wort gemerckt / die Got selbs geredt.
Er bekent frey / Er sey mit seinem verstand vnd geschick-
lichkeit / den arglistigē tückischen vnd verschlagnen Kot-
ten / vil zuschwach / vnd zu einfeltig gewesen / vnd hette
sich für iren heimlichen stricken nit hüten können. Aber
das hab ihn beim rechten glauben behalten / das Er von
Gottes wort nicht ist gewichen / vñnd immerdar ge-
forscht / obs Gottes mund selbs geredt / das im fürgelegt
worden.

Wo ferren sich aber jemand vnderstanden / im / dem
David / Gottes wort vngewiß zumachen / vñnd an stat
desselben schöne vñnd mit der vernunfft stimmende ge-
danken / fürzubildē / den hat Er als einen gewissen ver-
füren

Vorrede.

fürer geflohen / Dann Er wol verstanden / dieweil die vernunft das liecht Göttlichs erkentniß verlorn / vñnd mit grosser finsternis vberfallen / auch Gott inn einem verborgenen liecht wonete / daß niemand könne Got erkennen / oder seinen willen verstehn / wann sich nit Gote selbs von Himmel offenbaret. So könnte auch kein gewisser vngewiselter zeuge sein / von Gottes wesen vñnd willen / dann Gott selbs / *Idoneus enim sibi testis est, qui nisi per se cognitus non est, wie Hilarius sein sagt.* Hergegen hat David wol gemerckt / wie der Feind vnser seligkeit / für vñnd für dises betrugs sich beflüssen / vñ das menschlich Geschlecht durch dise tück vñnd schalckheit / inn Irthumb / Abgötterey / vñnd Sünd gefellet / Nemlich das Er sie erstlich von Gottes wort abgefüret / vñnd dasselbig ihnen entweder ganz auß den augen geseht / oder je dunkel vñnd vngewiß gemacht / vñnd dann andere meinung schon vorgebildet / Darumb hat Er sich von dem hellen vñnd klaren wort Gottes nicht wollen weisen noch dringen lassen.

Wie sehrlich nun die zehigen leuffte seind / da die Kotten vñnd Secten durch Gottes verhengnis zur strafe der verachtung des heiligen Euangelij / vñnd schendlicher sicherheit / mit grossen hauffen auffstehn / ire schendliche Lehre mit grosser geschwindigkeit fürgeben / grossen anhang gewinnen / viler leuth Gewissen betrüben vñnd verwirren. Also nötig vñnd heilsam ist dises Exempel Davids / welliches Er vns der meinung fürstellet / das wir in seine fußstapffen treten / vñnd gleichsam bey dem hellen wort Gottes bleiben sollen.

Es ist je die Büberey vñnd freuel aller Irrengeister offenbar / vñnd klar für augen / das sie allesampt Gottes wort vernichtigen. Arius, Aetius, Eunomius, achten für

Vorrede.

nichts das Christus gesagt Johannis 10. Ich vnd der
Vatter sind eines. Item / Johan. 3. Das Er sich den
eingebornen sun Gottes genant. Das gedicht fies her-
kens halten sie für Gewissen.

Marcion verwirfft Gesezt vnd Propheten/nimpt
auch der Aposteln schrift weiter nicht an/dann ihn ge-
lustet/Zichtet darnach auß seinem herken drey Götzen/
verlaugnet die Menschheit Christi / vnd stiftet graw-
same lesterung.

Montanus / vnd Priscilla / halten nichts von den
Schriften der Propheten vnd Aposteln / darinn Got-
tes wort begriffen ist / Geben aber sonderliche erleuch-
tung für / wollen selbs nicht allein für Propheten / son-
dern für den heyligen Geist gerhümpft sein. Also sehen
wirs zu vnsern zeiten für augen / wie vnser Schwere-

a Ja weñ Heß-
husij vnd seiner
Gesellen wort/
Gottes wort we-
re.

mer lauter nichts von Gottes wort a halten / vnd nur
auff ire Treum/gedicht vnd spißffindigkeit gehen.

Der Papst zu Rom/vnd sein anhang/ verwerffen
so gar Gottes wort/das sie vnuerholen/zu hon vñ spott
der Göttlichen Maiestet/ bekennen vnd sagen / Gottes
wort sey ein todter Buchstab / eine Wächsene nase / die
man drehen könne wie man wölle / sey ein Zankenssen/
das nur hader gebere / man könne auch keinen gewissen
grund des Glaubens auß der Schrift nemen / sondern
den müsse man nur bey den Traditionibus, Patribus, vnd
bey der Römischen kirchen suchen.

Ebner gestalt thun auch die Zwinglische vnd Cal-
uinische Schwerner / bey denen gilt das wort des suns
Gottes Jesu Christi / v doch die ewige Wahrheit ist / gar
nichts / das Er mit seinem Munde gesprochen / Nemet
hin/

Vorrede.

Hin / Eset /^a Das ist mein Leib / der für euch gegeben wirdt. Was habt jr mehr / sprechen sie / dann drey oder vier blosser onmechtige wort / die zu Ewer meinung dienen. Hergegen aber das sie fürgeben / ein natürlicher Leib könne nit zugleich an vielen orten sein / Das müsse so gewiß sein / daß sie auch Gott im Himmel seine Allmacht drüber absprechen dürffen. Also wirdt es sich bey allen Kotten vnd Irregeistern erfinden / das sie auff Gottes wort nichts geben / Sondern immerdar auff ire schöne Deutung / vernünfftige gedanken / subtile Auflegung / artige Gleichnus / vnd gelehrte tieffgesuchte argument gehen / vnd ire meinung drauß erhalten wollen.

brot verborgenem Leib. Disen Worten Christi beys Heshusius die spigen ab / vnd sage vns denn / wie onmechtig vnd wie dienstlich sie ihm zu seiner sachen seind.

c Ja wenn Got nicht anders könnte almechtig bleiben / Er mache sich denn selbst zum lügner / also daß wider das einhellige wort Gottes der Leib Christi / Heshusio zugefallen / allenthalben sey.

Wer dann nu jeh gemelten vnd allen andern schedlichen / verfürischen / Kottengeistern entgehen / vnd alle Irthumb meiden will / der hab acht auff diese tück des Sathans / folge dem exempel Dauids / halte sich fest an das wort das auß dem munde Gottes gangen ist / Lasse ihm das nicht auß den augen sehen / lasse sich nit dauon weisen / auch nicht tuncel vnd vngewiß machen / achte keiner vernunfft / Sophistery / färblin / achte keines Gelehrten ansehen / noch aller welt geschrey / noch keins Engels zeugnis / ohn Gottes außgetrucktes wort inn glaubens sachen / alsdann bleibt er sicher für Irthumb.

Fürs ander beschreibt David allerley Kotten vnd Secten / vnd zeigt / wo für wir sie halten sollen / vnd was sie im grund sind / Nämlich nur Menschen werck / das

a Aber nicht / in dem ist mein Leib.

b D3 wolt Heshusius gerne / daß wirs sagtz. Wirts vns aber nicht vberredē / den Christi wort te sagē / das sich bare greifliche brot sey sein Leib. Das lauet viel anders denn Heshusij worde / vom vnstchtbaren im

d Heshusij / der da wil / daß ein vnstchtbarer Leib Christi im Brot verborgen sey. e Exempel / als / d verborgen Leib ist Christi im Brot.

Vorrede.

ist jr rechter Tittel vnd Nam. Wol rühmen die Sectenmeister/Es sey alles von Himmel geredt/was sie fürgeben/Es sey die ewig seligmachende Warheit/die einig Christliche Religion/Der allgemein Christlich glaube aller Vätter/ja aller Apostel vnd Propheten einhellige meinung. Zu dem glänken vnd scheinen die Irrthumen für der vernunfft ganz herrlich/lieben ihr vast sehr/als
a Gleich wie alle die sie selbst erfunden **a**/können bald verstanden vnd ges
Götzen/vñ Götterglaubten/lassen sich fein reden/vñ mit vilen gleich
gendienst. nussen fürmalen. Hergegen aber ist Gottes wort der
b Aber nit dem **b** vernunfft frembd/vnbegreiflich/vnglaublich/scheint
Glauben vñ der vngereimbt/spöttlich/vnnd ergerlich/Ja vnmüglich
heiligē Schrifft. sein/das das Gottes will sein soll/wie es trewe Lehrer
Denn ein wort auß dem munde Gottes verkündigen. Vber das/das
Gottes ist dem auß dem munde Gottes verkündigen. Vber das/das
andern nicht zu die Feind vnd Keker/den gesunden vnd allein seligma
wider. chenden Glauben/nicht allein hochmütiglich verachten
vnd verhönen/Sondern auch auffss eusserst schmehren
c Wie Besthust vñnd lestern **c**/als sey nie schrecklichere Kekerien auff
vñnd sein hauff kommen/noch erhört worden. An solche hohe prächtige
vns erger denn vñnd trugige wort müssen wir vns nicht keren/sagt Das
alle Papiste/Ju uid Psal. 116. Dann wenn man die Kotten allesampe
den/Türcken vñ heim liecht besihet/so sind sie je mehr nit als Menschen
Heyden schilt. werck. Nun zeuget aber die heilige Schrifft/Quod omnis
homo mendax, Das alle menschen Lügner sind/sonder
lich inn denen sachen/die sie sich vnderstehn von Gott
zu vrtheilen/auß welchem volge/das die leydigen Kotte
ten/verlogne Menschentand sind/wie häbsch sie schei
nen/wie meisterlich sie geseht/vñnd wie spitzfindig vñnd
geschwind sie immermehr verthaidigt werden mögen.
Samosatenus helt vber die massen vil von seinem
geticht/das im Euangelisten Johanne das (Wort) nie
soll eine selbständige person heißen/die von ewigkeit bey
dem

Vorrede.

dem Vater gewesen / sonder nur ein gedanken / rath
vnd fürsatz im Vater / nach welchem Christus mensch
worden sey. Dese new erfundene deutung hat on allen
zweifel vilen als bald wol gefallen / Dann sie reimet sich
mit der vernunfft / auch liebet sie dem Samosateno so
sehr / das Er dauon nicht zubringen gewesen. Da man
sie aber recht bewogen / ist sie nur ein menschen werck vñ
gedicht gewesen / vnd demnach nur lügen vnd lesterung.

Pelagius hat seinen Irrthumb meisterlich ferben
können / dann Er rühmete Gottes wolthat / der die Na-
tur so he. lich hatte geschaffen / vnd mit freyen krefft
geziret / der nit allein in der vernunfft ein herrlichs liecht
angezündet / sonder auch sein göttlich Geseß auß gna-
den gegeben / so müste se ein vnderscheid sein / zwischen
dem vernunfftigen Menschen der zum bilde Gottes ers-
schaffen / vnd zwischen dem vnuernunfftigen Bihe / so
dienete sein Lehr dazu / das des Menschen fleiß / Gott
nach allen gebotten gehorsam zuleisten / gescherfft vñnd
auffgeweckt würde / dagegen aber müste der Catholisch
glaub ein vngereimpte Lehr sein / die auß dem Menschen
schier ein Bloch machte.

Welch prächtige rede fürete Siander / von der we-
sentlichen gerechtigkeit / wie hat er den Leuten das maul
auffgesperret / da hatte niemand vor ihm von der Recht-
fertigung recht gelehrt / vnd war doch sein irrthumb im
grund eine verfelschung der allernötigsten Lehr / von
vergebung der Sünden vnd Gerechtigkeit für Gott.

Also geben auch unsere Zwinglianer vnd
Caluinsten ihren Irrsal mit grossem
schein für / Es könne ihe ein natürlicher Leib

Also gibt Bes-
sus vnd sein
hauff groß ges-
preng für / von
der Allmechtig-
heit vñ warheit
Gottes / seinen
verborgenē leib
Christi im Brod
zubeschönen.
Wen man aber
zum gründ sihet /
ob auch Gott ihe
gewolt vnd ges-
sagt / das Christi
leib soll im Brod
sein / so find man
nichts des mens-
schenwerck vnd
lügen.

3

311

Vorrede!

a Zeugt Christo
selbst/ Joh. 6.

b Wie Bessu-
sius/ daß Christi
leib im Brot /
vnd sein blüt im
Wein verborge/
durch den mund
inn vnsern leib
eingehe zc. vnd
auch von Gott-
losen gessen vnd
getruncken wer-
de.

zugleich mit mehr als an einem ort sein/ Es sey
wider die Artickel des glauben/ das Christus
mit seinem Leib bey vns sey. Abscheulich vnd
vnglaublich sey es ^a / daß man Christi fleisch
soll essen / Geistlich muß es verstanden wer-
den. Nun ist offenbar/ daß der mund Gottes
nit also vom heiligen Abendmal redet ^b / son-
der sie ertichtens auß irem hertzen / Die weil
es dann nur ein Menschenwerck/ vnd derwe-
gen eine öffentliche lügen vnd lesterung ist/
können vnd sollen wir ire prächtige vnd auff-
geblasene wort/ nit allein verachten/ sondern
auch als ein schedlich gift/ mit höchstem fleiß
fliehen vnd meiden. Gleicher gestalt ist von
allen Ketzereyen / wie grossen schein sie auch
haben mögen/ zuurtheilen/ das sie nicht mehr
dann Menschenwerck seind.

Fürs dritte / damit vns David für allerley gedichte
vnd Menschenwerck / desto ernstlicher warne / zeigt Er
vns trewlich/ was für gefahr vnd schaden bey den leidi-
gen Kotten zugewarten/ nemlich/ das man dem mördis-
chen Sathan in die hände gerahete / vnd ewig drüber
verderben müsse.

Ich beware mich in dem wort deiner Lip-
pen / für Menschenwerck / auff dem weg des
Mörders. Das ist: gleich wie Adam da er von Jeru-
salem gehet/ Gottes wort faren lest / vnder den Mörder
den Teufel gerathen ist. Also gehets allen die von Got-
tes wort

Vorrede

ees wort auff Menschen gedicht vnd fündlin^a weichen/
der vernunft folgen/ vnd jr fürgeben annemen / fallen
als bald dem mörderischen Sathan in die hand/ verlieren
den glauben/ vertreiben den heiligen Geist/ haben nim-
mer theil am reich Christi / seind gefangene Knecht des
Teufels/ werde je lenger je mehr mit lügen vnd irrthum
verknüpfft vnd verstrickt / bis sie endlich inn ewige ver-
damnuß leibs vnd der seelen gerathen. Derwegen ist
mit den leidigen Kotten nicht zuscherken / noch ihren
glatten prächtigen worten so bald zuglauben / sondern
es gilt auffsehens vñ wachens/ das sie vns vnerwarn-
ter sachen nit in solchen ewigen jamer bringen. Wir se-
hens je für augen/ das es mit den Irrgeistern dahin ge-
rath/ wen sie anfänglich nur ein wenig vñ Gottes wort
geschritten sein/ faren sie immer fort/ tichten einen Irr-
thum nach dem andern/ bis sie sich zu öffentlichen feindē
der Wahrheit/ vñ verfolgern der Christenheit erklären

^a vnter welchen
des Papssts brot
herrgott nit das
geringste ist.

^b Ob Beshuß
vnd sein hauff/
iren gegentheil/
oder der gegen-
theil jene verfol-
ge/ ist am tag.

Unsere Zwinglianer vnd Caluinisten ge-
ben auch für / Es sey gar ein geringer streit/
zwischen vns vnd ihnen / nicht werd/ das wir
vns deßhalben solten trennen / vnd ein theil
den andern verdammnen/ er bieten sich zu brü-
derlicher einigkeit^c / es sey kein Artikel des
glaubens^d / darüber man streit/ etc. Aber wer
auff iren Irrthumb recht achtung gibt/ wirdt
befinden / daß sie auff dem weg des Mör-
ders^e / dem ewigen verderben nacheylen/ vnd
die so irer Schwermerey raum geben/ in glei-
che gefahr sich setzen/ Dann sie sind schon da-

^c So sind sie frey-
lich noch nit ver-
folger.

^d Inn welchem
Symbolo stehet
denn diser Arti-
ckel / daß Christi
leib im brot sey

^e Nit also/ Beshuß
sonder auff
dem wege deß
selben/ der Johs
am 6. spricht/ Die
worte/ die ich mit
euch rede / seind
geist vnd leben

B ij

hin

Vorrede.

a Nicht die ware
Beyhufft/sonder
die leibliche vom
Beyst erdichte.
b Das hat Bey-
huffus noch nie
bewiesen. Es ist
aber nicht new/
daß Caiaphas
schreiet / Er hat
Gott gelestert/
wenn Christus
spricht/ Ir wer-
det des mensche
Sun sehen in de
wolcken kommen.
hin kommen/ das sie nicht allein die ware ge-
genwertigkeit des leibs vnd bluts Christi im
heiligen Abendmal/freuentlich wider die hel-
le wort Christi verneinen/sondern **b** verlaug-
nen auch die Allmacht des ewigen Gottes/
b verfalschen die lehr von der heiligen Tauffe/
b erneuern den scheuchlichen irrthum Nesto-
ris/inn dem sie die beyde naturen Christi von
einander trennen / vñ Nestorischer weise für-
geben/ Ein jede natur in Christo hab ihre be-
sondere würckung. Zu dem sind sie lengst zu
offentlichen lesterern vnd verfolgern der wa-
ren kirchen Christi worden / auß welchem ihe
offenbar/das sie dem mörderischen Sathan in
strick gerathen sind / wie der spruch Davids
inen gedrohet.

Dieweil dann die allerhöchste gefahr bey den leydi-
gen vñnd lesterlichen Kotten ist / so sind wir je schuldig/
das wir nicht allein vnser person in achtung haben/vñnd
vns für inen hüten / Sondern auch vnser zuhörer für
solchen schädlichen Wolffen warnen/sie auch der Lehr/
so vns David in seinem Exempel gezeigt / wie vñnd wo
durch ein einseitiger Christ / die verfürische lehr meiden
vñnd fliehen möge / trewlich vñnderrichten/Wie mir daß
nicht zweifelt/ ihr allesampt/vermög ewers beruffs mit
fleiß vñnd grossen nutz der kirchen thut.

Damit ich mich aber inn gemeiner sachen der Kir-
chen/wider die feinde des worts vñnd des Creukes Chri-
sti/

Vorrede

stia / neben euch im streit finden lasse / inn dem schweren
dienst des Predigampts inn der grossen schmach / so vns
die Kotten anhängen b / vnd in den manigfaltigen an-
fechtungen / einer den andern mit Gottes wort tröste vñ
stercke. Zu dem das meniglich bekandt werde / c wie wir
Kirchendiener in disem Newburgischen Fürstenthumb /
mit einhelligem sinn vnd muth den lesterliche Irthum
der Caluinisten vnd Zwinglianer von herken verwerf-
fen / so hab ich auffs kürzt die d fürnembste vñ vñw-
dertreiblichste gründe vnd Argument / auff welche vnser
Bekantnuß von warer gegenwertigkeit des leibs vñnd
bluts vnser Herrn Jesu Christi im heiligen Abendmal
festiglich verhuet / begriffen / auch in kurze formas Syl-
logismi / das ist / Schlussrede brachte / damit man offent-
lich sehe / wie wir nicht vñschwweif suchen / die einfelti-
gen zubereden / sonder die Wahrheit lauter fürlegen / auch
den weitschweifigen Widersachern gleich mit fingern
deuten / worauff sie noch niemals mit grund geantwor-
tet f / noch inn ewigkeit mit bestand antworten können.
Hergegen hab ich ihre leidige Sophistiken / lose behelff
vñ vñgründe / auffs kürkest gesetzt / vñnd sie mit wenig
worten dermassen abgelehnet / daß ein liebhaber der
Wahrheit / der gewissen grund seines Glaubens suchet /
leichtlich hat zuuernemen / wie sie keins wegs bestehen.

Nur ist Gott lob wol bewust / das ihr diser
vñnd anderer Controuersion lengst berichtet
seyd / den grund ewers Glaubens auß Got-
tes worts selbs verstehet / auch nach denen
gaben / die euch Gott verlihen / den Widersa-
chern dñ maul zustopffen wisset / Weil ich aber

B iij

gleich

a Ist noch wol
ein frag dñmb /
ob Heßhusus /
oder wider die er
streitet / Christo
mehr Crenges
nachtragen.

b Heßhusus vñ
setn hauff / heno-
den inen selbst
die schmach an /
mit irer Abgöte-
tischen falschen
lehre.

c (wie wir)
Wereft der müs-
he wol vberhabe
gewesen / Denn
man kennt dich
vor lengst wol /
das du ein wñs-
ter / vñrhuigen
Clamant bist.

d Seind die die
fürnembsten / so
werden die an-
dern noch weni-
ger rügen.

e Nichtest aber
wol inn die schul
gehen vñnd lernē
bessere Syllogi-
smos machen.

f Ja / wenn alle
menschen mit so
hendē augē sich
liessen also blind
machen vñ Heß-
husus / als er ist.

g Da mustu be-
daran.

Vorrede.

gleichwol diese kurze vnd geringe Anleytung
etlichen guthertzigen/so die weitleufftige Di-
sputationes der Caluinisten/ damit sie dem
Leser immer von der Hauptsachen abfüren
vnd jr machen wollen^a/ nicht wol fassen
mögen/ zu dienst gestellet/hab ich die euch zu-
schreiben wollen / damit dieselben guthertzi-
gen vnd einfeltigen auch durch ewer besten-
dig Bekenntnis / inn der warhafftigen reinen
vnd heilsamen lehr ge sterckt/vnd bekräftigt
würden.

^a Ja wenn wir
ehettē wie du vñ
deines gleichen/
wenn jr von der
warheit vnd all-
mechtigkeit Got-
tes declamirt.

^b Welches für-
nemer grund d
Brothergott ist.

Thu euch hiemit dem allmechtigen Gote
zu gnaden befehlen/ der wolle vmb seines hei-
ligen Namens willē/der Caluinischen/ auch
allen andern verfürischen Secten / deßglei-
chen dem Abgöttischen Papstumb^b gewal-
tig wehren / sein arme betrübte Kirch in diesen
gesehlichē zeiten bey dem reinen vnuerselich-
ten heylsamen / allein seligmachenden wort
der warheit gnediglich erhalten / auch vns
allensampt durch seinen heiligen Geist bey-
stehn/leyten/ füren / gründen vnd stercken/
daß wir den verfürern mit dem wort Gottes
widerstand thun/die gewissen trewlich vnder-
richten/Dem allerheyligsten namen Gottes
mit grossen nutz der Kirchen dienen / vnd
Durch

Vorrede.

durch Jesum Christum die ewige seligkeit da-
von bringen. / Amen. Datum New-
burg an der Donaw / den zehenden Martij /
Anno 1568.

a So misset ih̄
auff hören Chri-
stum inn seinen
gliedern zuleste-
ren vnd zuwere-
folgen.

Sebastianus Heshusius ewer
Mitdiener am Euangelio
Jesu Christi.



**Kurze vnd einfeltige anleitung/ wie
die ware gegenwertigkeit des leibs vnd bluts
Jhesu Christi im heiligen Abentmal/ auß vnwi-
derleglichem grund Götliches worts/
zubeweisen sey.**

a Thun das auch
die Gottlosen:
b Ist es aber we-
sentlich oder Sa-
cramentlich der
selbe wahre leib:
c Daran ist kein
zweifel / dieweil
dieselbigē so fein
das Abendmal
nach der einse-
zung Christi
halten:
d Wo stehet das
geschrieben:
e Paulus sagt/
die essen diß brot
vnwirdig / zum
verdammis.
f (in vnd mit)
Zunor war das
Brot selbest der
wahre wesentli-
che leib. Izt hat
sich das blat vñ
gewendet / vnd
ist inn vñnd mit
dem Brot / der
wahre leib. Ist
das nicht lautere
warheit:
g Das sich selbst
auff das maul
schlecht / vnd one
alle widerlegüg
zuboden feller.

B Im heyligen Abentmal Jhesu Christi
glauben vnd halten recht schaffne Christen / nach
der lehre der Aposteln / Das das gesegnete Brot
im heiligen Abentmal nach Christi einse-
zung / inn seiner Kirchen allhie auff erden ge-
halten^a / sey der wahre wesentliche leib Jesu
Christi / der für vns in den Tod gegeben ist^b :
Vnd der gesegnete Wein / sey das ware we-
sentliche blut Jesu Christi / das zu vergebung
vnsrer sünden vergossen ist worden / welcher
leib vnd blut Christi / nicht allein von würdi-
gen / das ist / glaubigen vnd waren Christen /
geistlich mit dem munde des herzens / das ist /
durch den glauben / zu irem heil vnd seligkeit
gessen vñnd getruncken: Sondern auch von
vnwirdigen / das ist / Heuchlern / Vnglaubi-
gen / vnd falschen Christen^c / in niessung des
Sacraments mit dem^d leiblichen munde / zu
irem^e gericht vñ verdammis^f in vnd mit dem
Brot vnd Wein empfangen vnd genomēn
wirdt.

Diß warhafftige bekantnis^g von warer gegen-
wertigkeit des leibs vñnd bluts Jesu Christi im heiligen
Abent-

Kurze anleytung/vom hei. Abentmal.

Abentmal/ wirdt auß nachfolgenden vnwiderleglichen gründen Göttliches worts bestetigt.

Der erste Grund.

Der eingeborne sun Gottes Jesus Christus/ der Gott/ die Wahrheit selbs/ vnd brunn alles verstands ist/ auch seine wort am allerbesten vernommen/ vnd auffss deutlichst erklären können/ hat die wort/ vber welche der streit ist / als (Das ist mein Leib) selbs außgelegt/ vnd erkläret/ nemlich/ Der für euch gegeben wirdt.

Nun ist kein Christ so vnerfahren oder vnuerstendig/ der hieran zweifelte/ welcher Leib für vns in den tod gegeben sey/ Es ist je kein anderer/ den der ware wesentliche Leib / der von der junckfrawen Maria geborn/ auß erden gelebt / gessen vnd getruncken hat / am Creutz getodt ist/ fleisch vñ blut hat/ vnd zur rechten Gottes sitzet.

So muß je vnwidersprechlich folgen / daß das gesegnete Brot im heiligen Abentmal Christi / sey nit nur ein zeichen des abwesenden leibs/ sondern der wahre wesentliche Leib Christi/ der für vns gegeben ist. ^a mensents weise der selbe Leib Christi sey/ wie Christus vns selbst lehret/ vñnd Sanct Paul/ da sie heissen diß brot zum gedechtnis vnd verkündigung Christi vñnd seines todes niessen. Folget derhalben nicht/ daß es der Leib selbst/ sonder ein Sacrament oder warzeichen desselben waren leibs sey.

Diser grund ist desto stercker vnd statlicher ^b / das ^b Wider Heßhusium. Den es volger darauff (Das ist mein Blut) auffss aller verständlichst auflegt / nemlich / statlich/ daß brot (Das für euch vergossen wirdt/ zu vergebung der sünden.) Alle Christen wissen on einigen zweifel/ das allein der Leib vnd das Das ware wesentliche blut Jesu Christi/ welches auß sei-

E

^a Der ritten in der schül/ bist du zu frä entlossen/ Heßhusi/ drum bistu so ein grosser Docter/ daß du nit sthest/ daß du zu vor sagen müßest/ ehe dich du also schleussst/ wie das brot der Leib Christi sey. Den daß es selbe ware Leib sey/ vñ am Creutz gehangen/ wisen vñ bekennen wir auch. Ist aber ein grosse frage/ Ob es wesentlich/ od Haarsacks/ geldes sectels/ vñ weins kantē weise/ wie du vñnd deins gleichē gauckelt/ od aber Sacramentlich nicht für vns

Kurze anleitung / vom

gegeben vñ vers
gossen sind. nen Wunden geflossen / zu vergebung vnser Sünden
vergossen ist.

Darumb abermal kund vnd offenbar / das der ges
a (nit allein) segnete wein im heiligen Abendmal Christi / a nit allein
Heshusius wolt ein zeichen des abwesenden Bluts / sondern das wahre
gern sagen / das wesentliche blut Jesu Christi b sey / welchs er von der
brot were nit ein wesentliche blut Jesu Christi b sey / welchs er von der
zeichen des leibs junckfrawen Maria angenommen hat. Wer mit diser
Christi. Weil er allerklaresten auflegung des suns Gottes Jesu Christi
aber nit für ober selbs nicht will zufriden sein / dessen Gewissen wirdt im
fā / wolt er gern mer im zweifel stehen / wenn auch gleich ein Engel auß
das zeichen vnd dem Himmel keme / vnd erklärete die wort (Das ist mein
den leib zugleich dem Himmelfeme / vnd erklärete die wort (Das ist mein
daraus machen. leib.) Das Christus mit dem wörtlin (Das) auffss ges
Vnd weyl diß segnete brot gedeutet hab c / mag niemand verneinen.
auch nit geraten Dann das Paulus hernach sagt (diser Kelch) erzwingt
will / vnd er das solchs. Auch hat Christus zeigen vnd nennen wollen /
zeichen muß las sen ein zeichē sein womit er vns seinen leib zuessen d reichete.
vnd bleiben / vermeint er die leut zubereden / daß das zeichen sein / vnd inn dem
geichen sein / ein ding sey / Das werden jm aber glauben / die sehende wollen blind
sein. Ob aber schon das brot nicht wesentlich / sonder Sacramentlich der leib Chri
sti ist / dennoch ist der leib Christi dem glauben gegenwertig / vnd niessen wir nit
allein das zeichen

b (sey) Aber nicht wesentlich / sonder Sacraments weise.

c Ist dem also / so deutet er nicht auff den vn sichtbaren leib im brot / vnd sagt
nit / das der leib im brot sey.

d Aber nicht mit dem leiblichen munde.

Caluinus vnd die verständigsten Zwinglianer be
kennen selbs vnuerholen / das die fürnehmste frag in di
sem streit sey / wie e das wort (leib) zuuerstehn sey. Nun
e (Dz wort (leib) sem streit sey / wie e das wort (leib) zuuerstehn sey. Nun
Wo bleibt denn ist
das wort (ist) ? Denn es ist die frage wie das brot der leib Christi sey ? wesent
lich / oder Sacramentlich ? Vnd ist diese erklärang gemeiner vnd verstendlicher
den die ander. Heshusius aber vermeint mit dem wort (leib) den einfeltigē leich
ter ein nasen zudreen. Doch hilfft in sein handwerck nit / den jederman verstehet /
daß eine meinung sey / man sage / das brot ist Sacramentlich der ware leib / oder /
ein Sacrament des waren leibs.

heiligen Abendmal.

ist Jesus Christus allen ^a verfürischen Geistern zumor ^a Als Heßhuffo
kommen / vnd auff's einseitigst angezeigt / er verstehe im ^{vnd seines gleich-}
Abentmal / da er vom gesegneten Brot redet / seinen wa- ^{hen.}
ren wesentlichen Leib / der für vns gegeben ist ^b.

^b Vnd müsse derhalben das Brot nicht wesentlich / sonder Sacramentlich diser
ware wesentliche Leib Christi sein.

Derwegen ist's ein freuentliche verkerung der wort ^c (Wenn man)
Christi / ^c Wenn man auß dem wort (Leib) ein Zeichen Wenn man auß
des Leibs machet. Paulus brauchet an anderen orten das dem Brot / et
wort (Christi Leib) auß andere weise / ^d Er setzt aber ein was vnsehbars
solliche erklärang darzu / das es jederman versteht / ^e ^{her.}

los. 1. Ich erstatte an meinem fleisch / was noch
mangelt / an trübsalen / inn Christo an seinem ^d (Er setzt)
Leibe / welcher ist die Gemeine. Allhie setzt auch
erklärang / das jederman / der nur wil / verstehen kan / wie das Christus solliche
nemlich / Sacraments oder gedechtnis weise. ^e ^{brod}

Auß der außlegung ist offenbar / das Paulus an di- ^e (brod)
sem ort nicht redet vom wesentlichen / sondern figürli- ^{vnd} derhalben
chen geistlichen Leib Christi / welcher die Gemeine ist. ^{von} keinem im
so erzwingts die erklärang Christi / das er vom gesegne- ^{brod} verborges
ten ^e brod im heiligen Abendmal redet / verstehe seinen ⁿ en Leib.
waren wesentlichen Leib / der für vns gegeben sey. Dann ^f Jederman kan
je niemand laugnen kan / noch wirdt sagen / das ein zei- ^{vnd} soll aber
chen des Leibs für vns in den Tod gegeben sey ^f. Disen ^{laugne} / das das
grund vermag kein Mensch vmbzureissen / dann die er- ^{zeichen} / welches
klärang Jesu Christi ist zuhelle vnd zuklar. ^{das} brod ist / der
oder den Leib in
sich verborgen
habe.

Das die Caluinsten hierauff antworten / weñ das ^g ^{Wesentlich} / o
Brot solt der wahre Leib Christi sein ^g / so müß das Brot ^{der} eigentlich zu
für vns gegeben sein / ist nur ein ^h lose außflucht / dann ^{es} ^{reden.}

^h (lose) Also lose ist sie / daß sie Heßhuffum / wenn er lang gefochten hat / Das
Brot sey der Leib / endlich auff einen vnsehbaren erdichten Leib Christi inn dem
Brot / vnd auß sein erdichtes in / vnd bey / vnd vnder / vnd mit dem Brot / treibet

Kurze anleitung vom

a Auch nit / daß es ist kein solche vereinigung des brots vnd des leibs
alles was vom Christi / das alles was vom leib Christi recht geredt
brot recht geredt wirdt / als bald auch vom brot im heili. Abendmal zuuer-
wirdt / als daß es stehn vnd zureden sey a. Die leibliche Taube so Johan-
mit dem leiblich stehn vnd zureden sey a. Die leibliche Taube so Johan-
hen munde ges- nes der Tauffer gesehen hat vber dem Herrn Christo / ist
sen wirdt zc. als der ware / ewige / heilig Geist gewesen b. Ob nun wol vn-
bald auch vom zweifelich / das der heilig Geist von ewigkeit sey / so mag
leib Christi so doch nit geredt werde / das die Taube auch von ewigkeit
verstehen vñ zu- sey / Gott hat damals diß Mittel gebraucht den heilige
reden sey. Geist zuzeigen. Also braucht Christus das gesegnet brot
im heiligen Abendmal als ein mittel / seinen waren wes-

b Aber nicht wes- sentlichen leib inn vnsern mund zulegen c. Vom leib
sentlich / Ob aber Christi / der im heiligen Abendmal wesentlich gegenwer-
wol der heilig Geist alda war / tig / ist geredt: Der für euch gegeben wirdt. Vnd nicht
da die Taube von der substanz des brots d.
war / So folget doch solchs nicht vom leib Christi / welcher vil ein ander natur vnd
wesen hat / denn der heilig Geist.

c Das ist Heßhusij / aber nit Christi wort. Den Christo spricht / Wir solle diß brot
essen zu seiner gedechtnis / vnd nit / seinen leib in mund zulegen oder zunemen.

d Also ist auch vom sichtbaren brot geredt / das wir es sollen mit dem leiblichen
munde essen / als ein gedechtnis des für vns gegebenen leibs Christi / Vnd nicht
von der Substanz des leibs Christi / welcher auff ein ander weise mit vnd neben
dem brot gessen wirdt / denn das brot.

Also daß die Caluinisten fürwenden / die wort (der
e Es ist ein of- für euch gegeben wirdt) sollen nur vom nutz vnd fruchte
fentliche vñ böß- des leidens Christi / vnd nicht von der substanz des Sa-
hafftige verker- craments zuuerstehn sein / ist ein öffentliche verkerung e.
rung Heßhusij / Niemand laugnet / das die wort (für euch gegeben) den
das er nit sehen Niemand laugnet / das die wort (für euch gegeben) den
vnd hören will / nutz des leidens Christi reichlich in sich fassen / Aber das
daß wir sagen / wörtlin (der) oder (welcher) referirt sich ja auff das vor-
diese wort reden gehend wörtlin (leib) vnd deutet / von welchem leib Chri-
nit von der subs- stus rede / das brot reichend / Nemlich von dem wesentli-
stanz des zeich- chen /
chens / sonder vñ
der gab / die vns mit diesem zeichen bedeutet / vnd so wir glauben / warhafftiglich
gegeben wirdt.

Heiligen Abendmahl

Hein/der für vns gegeben ist a. Darumb ist offenbar a Wir reden von
vnd vnuerneinlich / das gemelte wort (der für euch ge-^{keinem andern}
geben wirdt) beydes verrichten. ^{leib Christi. Sa-}
^{ge aber mit Chri-}

so/daß das brot nicht darumb der selbe ware leib genent werde / daß es diser leib
wesentlich sey / oder denselben vnstichtbar inn sich verborgen habe / sonder das es
ein Sacrament oder gedechtnis desselben leibs ist.

Erstlich erklären sie die vorgesezte wort (das ist b Sagē aber nis
mein Leib.) Zum andern zeigen sie an die herrliche frucht ^{gend / bringen}
des leidens Christi: fassen hierüber noch mehr tröstlicher ^{auch nit mit sich /}
Lehrpuncten in sich / von welchen auff diß mal vnuon- ^{sonder verneinē}
nöten zureden b. ^{starck / daß das}
^{Brot eigentlich}

zureden/oder wesentlich der leib Christi sey/ oder denselben in sich verborgē habe.

Ferner das die Caluinisten schliessen / wenn das
gesegnete brot der wahre leib Christi c sein solt/ so müste ^{e (sein solt)}
darauf die Bapstische Transsubstantiatio, das ist / ver- ^{Wesentlich vnd}
wandlung des brots inn den leib Christi folgen / hat kei- ^{eigentlich zures-}
nen bestand d / Dann (ist) heist nicht verwandelt wer- ^{den.}
den e. Mit herken vñ mund verwerffen wir die Bapsti- ^{d So vil bestand}
sche Transsubstantiation, als die inn Gottes wort keinen ^{hates/daß Heß-}
grund hat / vnd bekennen daß die substanz des brots im ^{husius entwed-}
heiligen Abendmal bleibe f. Wie auch Ireneus redet: ^{zum Papst muß}
Eucharistia constat duabus rebus, terrena & g caelesti. Vnd ^{tretten/oder kan}
Paulus selbs/ das Sacrament brot nennet. Das sich ^{nit bey dē wortē}
aber die vernunft verwundert/ wie eines zugleich brot/ ^{Christi bleiben /}
vnd der leib Christi sein könne h / ist zu wissen/das wenn ^{wie er mit gros-}
Got der vernunft verborgene geheimnis offenbaret vnd ^{sem geschrey rhū}
^{met/vñ die leute}
^{bescheisset / son-}
^{der muß sich trol-}

E iij ordnet/ len zu seinem im
brot verborgenem leib/den er auß Gottes wort in ewigkeit nicht darthun kan.

e Es heisset auch nicht/ in oder vnder dem brot sein.

f Derhalben ist es nicht wesentlich / sonder Sacramentlich der leib Christi.

g (caelesti.) Die Himlische speise wirt nicht mit dem jrdischen munde gessen.

h Wir wundern vns nicht so sehr als Heßhusius / daß das brot wesentlich vnd
eigentlich Brot/Sacramentlich aber der leib Christi sey vnd heisse.

Kürze anleitung/vom

a (newe vnd) Denen Gottes wort bekät sind/ den selben ist nit new noch vnerhöret/ das sacramēt die selbe gab zunennen/ die damit bedentet vñ den glauben gegeben wirdt.

b Vñ sey der halben Besshußij gloßerdicht vñnd erlogen/ daß das brot nit selbst d leib sey/ sond sey der leib im brot zc. Eben so wol als des Papsis gloße/ der da sagt/ das brot sey wesentlich der leib Christi/ so doch Christus sagt/ es sey ein gedechtnuß seines leibs der für vns gegeben ist.

ordnet/ in auch erlaube sey/ a newe vnd zuuor vnerhöret form vnd weise zebrauchen/ vñnd wil der heilige Gott/ wie billich/ von vns vngemeistert sein. Also bleibt diser grund vest vñnd vnumbgestossen / nemlich / weil Jesu Christi erklerung die aller deutlichst / vñnd gewissest ist/ vñnd er gesagt/ da er das gesegnete brot reichet im heiligē Abentmal/ es sey sein leib/ nemlich ebē der der für vns in den tod gegeben worden / So muß folgen daß das gesegnete brot im heiligen Abentmal Christi / nicht nur ein zeichen des abwesenden/ vñnd droben im Himmel bleiben den leibs Christi / sondern sey der ware wesentliche leib Jesu Christi selbs b.

Der ander Grund.

Jedermaniglich bekent on alle widerred/ das kein ander blut sey des neuen Testaments den das einig vñnd wesentliche blut des suns Gottes Jesu Christi/ inn welchem vnser sünde versonet sind / vñnd welchs am Creuz für vns vergossen ist. Wie die Epistel Hebre. 9. zeuget / Jesus Christus der mitler des neuen Testaments ist durch sein eigen blut einmal inn das heilige eingangen / vñnd hat ein ewige erlösung funden. Item/ das blut Jesu Christi reiniget vns von aller sünde / 1. Johan. 1. Gott aber des frides / der von den Todten außgefūret hat / den grossen Hirten der Schaffe / durch das blut des ewigen Testaments vnsern Herren Jesum / der mache euch frey inn allem guten werck. Hebreern am 13.

Wo fern diß jemand würde leugnen / der würde den grund vnser glaubens vmbreissen / vñnd kein theil am reich Gottes haben.

Auß

Heiligen Abendmal.

Auß dem Propheten Jeremia am 31. ist se offenbar / a Nicht wesent
das der newe Bund vnd Testament sey die gnedige ver- lich sonder Sa
heißung Gottes / von vergebung der sünden / welcher cramentsweise.
Bund vnd Testament allein durch das blut des suns b Aber nit wes
Gottes / Jesu Christi bestätigt ist. sentlich. Sunst

Nun zeuget der sun Gottes mit außgetruckten wort were auch dz in
ten / das der gesegnete wein inn seinem heiligen Abend vnd mit / vnd
mal / sey das blut des newen Testaments a / darauß wir vnd dem wein /
vestiglich vnd vnwidertreiblich schliessen / das der hiemit außge
gesegnete wein im heiligen Abendmal / sey das wesent mustert.

lich blut Jesu Christi b / mit welchem die vergebung c Kan aber wol
der sünden erworben / vnd der newe Bund der gna= ein Sacrament
den bestätigt ist. Schlechter wein / oder ein zeichen des desselben bluts /
abwesenden bluts Christi / kan je nit das blut des newen od dasselbe blut
Testaments sein c. Dañ der zorn Gottes ist nicht durch Sacramentlich
wein / wie auch nicht durch das blut der Opffer im alten sein / welche Chr
Testament d / sondern allein durch das heilig thewrbas stus darzu vers
re blut seines suns Jesu Christi versönet. Wenn auch ordnet.

Christus nur ein anbildung oder figur seines bluts hett d Vnd heiß dens
im heiligen Abendmal geben wollen e / so wer ihe das noch das blut d
blut der Opffer im alten Testament vast bequem darzu Opffer das blut
gewesen f. Er spricht aber mit klaren worten / er raiche des Bundes / Es
vns im heiligen Abendmal / das blut des newen Testa= rod. 24. Hebr. 9.
ments zutrinken g / damit er vns von allen figuren vnd So doch im alie
Schatten vnewē / kein an Testament / eben
der blut des Bundes / das ist / der versöpfung mit Gott / war denn das blut Christi. so wol als im

e Diß ist auch nicht vnser lehre / sonder Heshusij boßhaffrige verkerung. Den
ob gleich brot vnd wein allein zeichen sind / gibt vns doch Christus im Abendmal
nicht allein die zeichen / sonder auch sein leib vnd blut zu niessen / wie er vns durch
die zeichen fürbildet.

f Das sagt ein grober gßel / der ein Doctor der heiligen Schrift sein wil / vnd
hat noch nicht gelernet / daß die alten zeichen seind abgeschafft / Drum b das Gott
anzeigen wolte sie weren schon erfüllet / vnd derhalben sie im newen Testaments
nicht mehr brauchen will.

g Aber nicht mit dem leiblichen munde.

Kurze anleytung/vom

a (alten) Schatten des **a** alten Testaments abziehe / vnd auff sein
 Aber nicht des **b** wesentlichs blut für vnser sünde vergossen weise **b**
 Newē / welches auch seine zeichē Darumb alle welt bekennen muß / das der gesegnete wein
 hat / doch andere im heiligen Abendmal **c** sey das warhafftige blut / so auß
 denn das Alte. den wunden Christi geflossen ist / Wann der Herr Chri-

b Aber nicht im stus nur gesagt hette (Diß ist mein blut) so müsten wir
 wein verborgē / doch kein anders als das wesentliche blut Christi ver-
 sond am Creuz stehn / Dann aller Creaturen blut / so etwa mag genent
 für vns vergos- werden / muß weit von dem blut Jesu Christi vnder-
 sen / vnd durch scheiden werden / Nun er aber hinzu sett / es sey sein blut
 den glauben zu vergabung der sünden zutrin-
 cken. hinweg genommen / vnd klärlich gedeutet / das er die

c (sey) Substanz seines wesentlichen bluts verstehe **d** / welches
 Sacraments hernach noch krefftiger befestigt wirdt / da er das neue
 weise. Testament auflegt / vnd spricht: Er rede eben von dem
d Aber nicht im blut / das zu vergabung vnser sünden vergossen wirdt **e** /
 wein verborgē. vnd meine dasselbig neue Testament / inn welchem vns

e Aber nicht mit Gott die vergabung der sünden versprochen hat.
 dem leiblichen Das Lucas vnd Paulus andere weise zureden brau-
 munde getrun- chen / vnd sagen / (diser Kelch ist das new Testament in
 cken. meinem blut.) Solches befrefftigt obgesetz argument

f Wider Heß noch stercker **f** / dann der Kelch im heiligen Abendmal
 bußiam. künnte nicht das neue Testament genent werden / wo

g Eben wie das nicht das wesentliche blut Jesu Christi / auß seinem leib
 opfferblat nicht geflossen / darinnen were **g** / Figuren / bildnus vnd zeichē
 künde das blut werden keins wegs das new Testament genent **h** /
 des bundes / vnd chen / werden
 der Tauff nicht Sondern
 kan das bad der widergeburt vnd abwaschung der sünden genent werden / es
 sey denn das blut Christi wesentlich im viheblut oder im wasser.

h Die Rutten gehört auff solche grobe Scholares. Ist nicht die Schrift oder
 die Buchstaben nur ein zeichen des willens Gottes / der darinn gelehret wirdt /
 vnd heisset dennoch das newe Testament? Item / war im alten Testament nicht
 eben so wol vergabung der sünden als im Newen / vnd werden dennoch die Sac
 crament diß Testament genennet? Item / wo bleibt die Regul S. Augustini
 Epist. 23. ad Bonifa. vnd Quäst. 77. super Leuitic. &c.

Heiligen Abendmal.

Sondern entweder die vergebung der sünden selbst / **a** (oder das) **a** oder das dadurch solche gnade erworben vnd bestätigt wirdt. **b** Und vber das zu mehrer erklerung setzen sie hinzu / der Kelch sey das new Testament inn seinem blut / dann hiemit zeigen sie die vrsach an / warumb sie den Kelch / den wir segenen / das newe Testament nennen/nemlich vmb des bluts Jesu Christi willen/welches vns im Kelch geraicht wirt **b**. Hat also der heilig Geist den rechten verstand diser wort / an allen orten verwarret. **c** Dann wil jemand in dem wort/blut/Metonymiam tichten / so leidets das wort newe Testament / nicht **c** / dann dasselbig ist durch kein zeichen noch figur bestetiget **d** Will ein ander das wort/newe Testament/nach der Metonymia ziehen (on das er das wort (newe) welches propter collationem gegen das alte Testament notwendiglich die vergebung der sünden deutet) so leidet es doch diß wort (in seinem blut) keines wegs **e** : Dann das blut Jesu Christi ist ihe kein zeichen des newen Testaments **f** / Sondern die bestätigung des newen Testaments selbst/als damit vns die ewig gnade erworben ist.

D **Au**ß gossen ist/vnnd durch den glauben getruncken wirdt zu vergebung der sünden. Sunst würde niemand des newen Testaments theilhaftig denn der zum Nachtmal kompt/oder müssen zwey newe Testament sein.

e Eben dise wort erzwingen die Metonymiam/das ist / Sacramentliche rede. Denn weder kelch noch blut kan wesentlich oder eigentlich zureden das new Testament sein.

d Diß ist auch ein newe Heßhussische erdichte Regul / auß welcher folgen würde/ daß die Sacrament nicht ein bestätigung des glaubens oder der verheissenen gnade Gottes seind. Das newe Testament wirdt durch das blut Christi bestätigt als durch die bezalung für vnser sünd : durch die Sacrament / als durch warzeichen vnd zueigung diser bezalung.

e Eben dise erklerung des newen Testaments / erfordert die Metonymiam. Denn das Testament im blat Christi / ist kein leiblich trincken.

f Ist aber durch das zeichen / als durch den wein / vnd durchs wasser / bedeutet Darumb denn dise zeichen das blut selbst genant werden.

a (oder das) Das ist ein newe Heßhussische regul / dero man kein exempel findet in d Schrift.
b Diß ist ein offentlich/tdlpische verkerung der wort Christi.
c Den das Testament im blut Christi heist der gnadenbund od die versünung mit Got/welche geschicht durch das blut Christi / nit welches leiblich auß dem Kelch wirt getrunckē/sonder welches am Creuz verzossen ist/vnnd

Kurze anleitung/vom

Auß welchem allem offenbar/das die Calvinisten/

a Es darff keiner eins theils in schreckliche blindheit / eins theils in grausam verstockung geraten sein müssen/dieweil sie so klare die tölpische altbackene sophiste gewaltige wort / die aller Sophistery zuheiter sind / so rey Heßhusij zu mutwillig verkeren / vnd jnen einen frembden verstand widerlegen/wel antichten wollen.

ther auch die kinder/die nur jren Catechismū gelernet haben / Gott lob / nun mehr spotten. **Wider disen grund können die Calvinisten nichts beständig auff bringen / weñ sie gleich alle jre spikfündigkeit auff's höchst versuchen a. Calvinus vnd andere meinen diß Argument mit dem zuverdunkeln / das sie fürgeben / das alte vnd newe Testament seyen nur eins**

b Diß heist auff gut Sernetisch Geschwermet/vñ ein andern gnadenbung vnd weg zur Seligkeit im alten Testament gedichet/den im newen ist. **inn der substanz vnd materia / welches doch stracks wider die lehr des Apostels Pauli zum Galatern vnd Corinthern/ vnd wider die Epistel zum Hebreern ist b. Dann Paulus setzt außtrucklich 2. Corinth. 3. Das alte Testament sey ein Ampt der verdammniß c: Aber das new Testament sey ein Ampt des Geists vnd lebens. Vnd die ganze Schrifft vnderscheidet das alte vnd newe Testament nit weniger als das Gesetz vnd Euangelion: Aber gesetzt/das doch nicht ist / daß das alte vnd new Testament einerley weren / so besteht nichts desto**

c Diß ist entweder ein tölpische grobheit / oder mutwillige bößheit Heßhusij / das er nit sthet/ oder nicht sehen wil / **Daß die Schrifft an diesem vnd dergleichen orten / das wort Testament oder Bund / nicht für den ganzen bund/sonder das alte Testament für das Gesetz/das new fürs Euangelium nimpt. Wenn man aber vom vnterscheid oder gleichheit des alten vnd neuen Bunds redet/verstehet man in beiden/Gesetz vnd verheißung zusammen.**

d Were vns auch nicht gelegen zuleugnen.

e Aber nicht leiblich getruncken.

Heiligen Abendmal.

bentmal / das new Testament in seinem blut nennet / so a Die schriften
muß im heiligen Abendmal nit allein ein zeichen / sonder der Euāgelisten
das wesentlich blut Christi selbs gegenwertig sein a. vñnd Apostel /
Zwinglius vñ Beza weil sie mit obgesetztem grund hart heissen auch das
gedrungen werden / vnderstehn sie sich also entschlußf= Darumb muß
fen/sprechen: Das blut Jesu Christi bestättigt so ferrn nach Heßhusij
den Bund od' Testament/ als ferrn es vergossen wird b. Regul/ das blut
Das aber Christus die wort geredt hat war sein blut Christi leiblich in
noch nicht vergossen. Darumb kunt es das new Testa= den Büchern vñ
ment nicht sein c. wortē sein. Pfnuy
dich an.

b Trug Heßhusio / daß er beweise / daß das blut Christi das newe Testament
bestättige/ mit leiblichem trincken.

c Wesentlich / oder eigentlich zureden. Aber Sacramentsweise kan wol der
Kelch das newe Testament sein / vor vñnd nach der vergießung des bluts.

Das heist ihe Christum zur schulen führen a / Weiß a Weñ man iñt
dann Christus nicht wie er sein blut recht nennen soll e? auß dem brot vñ
D schrockliche lesterung. Zacharias hat lang zuvor / ehe wein / etwas vñ
Christus geborn worden / sein blut / das blut des Bun= sichtbars / in dem
des geheissen / in welchem er die gefangene auß der gru= brot vñ wein ver
ben außlasse f / Zachari. 9. Vñnd ob wol jetzt Christi blut vorgehenes macht /
nicht vergossen wirdt g / dann er ist einmal gestorben / vñnd auß dem eis
vñnd hat ein ewige erlösung funden / So ist doch das nigen vñnd ewig
blut des newen Testaments inn welchem wir haben gen newen Tes
amment / ein leib
lich trincken des
bluts Christi.

e Ja freylich weiß ers wol / Denn er nent sein blut / das vergossen werden solte /
vñnd nun vergossen ist / das blut des newen Testaments. Darumb ist Heßhusius
ein schrocklich Lerstermaul / vñnd füret Christum in die schul / dieweil er das blut
Christi nicht so ferrn es vergossen / sonder so ferrn es leiblich getruncken wird / ein
blut des newen Testaments / das ist / der versönung mit Gott / wil sein lassen /
vñnd also öffentlich die vergebung der sünde / dem blut vergiessen Christi raubet /
vñnd seinem erdichten / abgöttischen / Antichristischen gewel / dem leiblichen bluts
trincken zuschreibet.

f Aber nit durch leiblich trincken / Sonder durch vergießung desselben bluts.

g Derhalben ist es nit ausser dem leib Christi / im Kelch ic.

Kürze anleitung/vom

Wie ein Pelz vergebung vnser sünden. Darumb besteht vnser grund auff den ermeln festiglich a / vnd lest sich nicht vmbreissen. Stehet diser grund: Das brot vnd der wein ist der leib vnd das blut/ Darvñ ist der leib vnd das blut im brot vnd im wein.

Der dritt Grund.

b Aber nicht die leibliche gegenwertigkeit/ vnd mündliche niefung,

P Paulus spricht 1. Corinth. 10. Das brot das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft des leibs Christi.

Dise wort Pauli beweisen die wesentliche b gegenwertigkeit des leibs Christi im heiligen Abendmal so gesicht ein mündliche.

Das wort (Gemeinschaft) heist Paulo ohn allen zweifel ein gemeine niessung c / da viel eines gemeines da er vber diese guts theilhaftig werden/ Als die gemeinschaft des heiligen Geists heist / das wir glaubige Christen alle einen Geist in vns wohnend haben.

Calvinus selbs gesteht solchs d. Auch ist gewis vnd offenbar / das Paulus hie nit redet von der Geistlichen lebendigmachenden gemeinschaft des leibs Christi/ sondern von einer leiblichen/ die beyde glaubigen vñ vnglaubigen gemein ist e / Dann das einer das gesegnete brot

c Ursach/ I. Die vnglaubigen werden auch ein leib mit Christo vñnd seinen gliedern/ Iuxta illud, Quae communicatio luci cum tenebris &c. 2. Corinth. 6. II. Dis se gemeinschaft Christi gehört auch den gliedern des Teufels zu / vermög der wort Pauli allhie/ Ir könnt nicht zugleich des Herren vnd der Teufel tisches theilhaftig sein. III. Die gemeinschaft des leibs Christi ist vil ein ander ding/ denn die niessung des leibs Christi/ Johan. 6. Item / denn die gemeinschaft Christi/ 1. Corinth. 1. & 1. Johan. 1. Oder aber heist an disen orten/ die gemeinschaft Christi auch ein leiblichessen des fleisches Christi. IIII. Niemand hat gemeinschaft des leibs vñ bluts Christi/ den der zum Nachtmal kompt/ Ist auch keine gemeinschaft Christi ausser dem Nachtmal/ vermög jertz gemelter Spruch.

Heiligen Abendmal.

brot isset/davon hat er nicht den geist Christi vnd ewigs
leben ^a / wie die Päpstischen Ex opere operato ohn grund
geticht haben/sondern allein der glaub bringt die Geist=
liche gemeinschaft des leibs Christi / darumb muß hie
Paulus von einer andern gemeinschaft reden ^b.

^a Ein solche Ges
meinschaft aber
wil Paulus ha
ben.

^b Nämlich der
Geistlichen.

Wann dann das gesegnete brot nur ein zeichen des
abwesenden leibs Christi were/so würde je Paulus nicht
sagen/das es die Geistliche gemeinschaft des leibs Chri
sti sey ^c / Sondern würde viel eher gesagt haben/das der
Glaub oder der Geist / oder die Liebe / die Geistliche ge=
meinschaft des leibs Christi were. Zu dem so füret Pau=
lus also seine beweisung/vnd spricht: Dañ ein brot ist/
so sind Wir ^d vil ein leib/dieweil Wir ^d alle eines brots
theilhaftig werden. Hie zeuget der Apostel/das alle die
eins brots theilhaftig werden ^d / ein leib sind/vnd auch
des leibs Christi theilhaftig werden/Dann also bestät=
tigt er den vorigen Spruch. Du ist vnuerneinlich/das
vil Heuchler vnd vnbusfertige ^e wie Judas/das gese=
gnete brot neben andern Glaubigen essen. Dieweil dann
Paulus lehret ^f / das die Heuchler vnd vnwürdige/durch
den brauch des heil. Abendmals ein leib mit andern Chri
sten werden/vnd zugleich neben den glaubigen Christē/
des leibs Christi gemeinschaft haben ^g / so muß es je nit
von einer geistlichen / von wellicher die Heuchler vnd
vnglaubigē ganz frembd sind/sonder von der leiblichen
gemeinschaft reden/die durch die mündlich niessung ge
schicht. Aber das gibts die ganze vermanung Pauli/
Dañ offenbar ist/das Paulus die Heuchler straffet / die
zugleich das gökenopffer assen/vnd des Herrn Abent=
mal sich gebraucheten. Dife vermanet Paulus/das sie
entweder

^c Warum solte
ers nicht sagen
Sacraments
weise.

^d Nämlich rechts
glaubige Chris
ten/vnd die sich
Paulus selbst
auch zelet.

^e Vnder die sich
Paulus zelet /
nach Beshusij
gloß.

^f Wo stehet das
geschrieben: Sie
gebē sich wol für
glied Christi auß/
vnd sind in der
eusserlichen ge
meinschaft der
Kirchen/ Daß die
aber solten glic
der Christi sein /
welich glieder
des reufels sind/
ist Beshusij theo
logia.

^g Niemand ist mit den glaubigen warhaftig vnd innerlich ein leib / er sey denn
mit Christo ein leib/ Siß aber widerfetz keinem Vnglaubigen,



Kurze anleytung / vom

a Des brots/des entweder das Gözenopffer fliehen sollen / vnd mit rech-
 brots/Heshusij. tem glauben das gesegnete brot des Herren essen / oder
 Denn das brot sollen des Herren Abentmal gar vnd ganz anstehn las-
 sagt Pauli Kön- sen. Dahin sind alle wort Pauli an disem ort gerichtet.
 ne vnwürdig ges- sen werden / nit Dieweil dan die geistlich gemeinschafft / so das ewig le-
 der leib Christi: ben vnd heiligen Geist fasset / nimmer schedlich / auch
 Item von nies- Paulus keinen von derselben abweisen wollen / vñ doch
 sung dises brots mit disen Worten (Das brot das wir brechen / ist die ge-
 manet er sie ab. meinschaft des leibs Christi) die Christen zu Corinthen

b Gleich wie dise erinnern wil / das sie entwed des Gözenopffers sich ent-
 wort / der Tauff halten / oder des Herrn Abentmals müßig stehn sollen /
 ist das Bad der so erscheint abermal / das er von der leiblichen niessung
 Widergeburt / des leibs Christi a redet / inn wellicher die vnwürdigen
 Item / alle die jr schuldig werden am leib vnd blut Christi.

Christum ange- So aber nun Paulus von einer leiblichen gemein-
 zogen zc. Item / schafft des leibs Christi redet / wie gnugsam erweisen / vñ
 der fels war Chri setzet / das alle / die des gesegneten brots theilhaftig wer-
 stus zc. Können den / gemeinschafft haben des leibs Christi / dann anders
 nicht anders ver können seine wort nit verstanden werden b / denn also :

standen werde / Denn / das alle / Das brot ist die gemeinschafft des leibs Chri-
 denn / das alle / sti / das ist / Alle die disß gesegnete brot im hei-
 auch die vnglan stigen Abentmal essen / die werden theilhaftig
 bigen im Tauff ligen waren leibs Christi. So sihet man abermal
 wider geboren des waren leibs Christi. So sihet man abermal
 werden / Christi ein starcken festen grund / das der ware wesentliche leib
 anzihen / vñ Chri sto getruncken Jesu Christi im heiligen Abentmal warhafftig vnd we-
 sein / Item / sentlich gegenwertig sey / dann es folget auß den Worten
 1. Corint. 12. Wir Pauli / da er sagt / Das brot sey die Gemeinschaft.
 einen Geist / inn Item / Wir alle sind eins brots theilhaftig. Das nicht
 einen leib ges- Item / Wir alle sind eins brots theilhaftig. Das nicht
 taufft / vnd send

alle mit einem geist getrencket / Kan anders nicht / denn auch von den vnbußfer-
 tigen verstanden werden. Denn dise Regel tangt nicht meh- / Nihil habet ratio-
 nem sacramenti extra vsum legitimum.



Heiligen Abentmal.

allein die glaubigen vnd würdigen / sondern auch die ^a Nit vnbillich.
Heuchler ^a vnd vnglaubige / als Judas / den leib Chri=^b Dieweyl Pauls
sti ^b im heiligen Abentmal essen / Auß welchem weiter ^c dieselbē meinet
folget / das nicht allein der glaub den leib Christi droben ^d mit dem worts
im Himmel sitzend anschawe / vnd da gegenwertig hab / ^e lein Wir.
sondern wann gleich der Mensch ohn glauben ist / brau=^f b One zweifel /
chet aber des H. E. Aren Abentmal nach Christi einse=^g dieweil brot vnd
zung ^c / das nit desto minder der ware leib Christi war=^h leib ein ding heis
haftig vnd wesentlich / im heiligen Abentmal hieniden ⁱ c Merck die
ben vns auff erden gehalten / gegenwertig sey / Vnd das ^j neue regul Heß
das gesegnete brot im heiligen Abentmal der ware we=^k huffij: der mensch
sentliche leib Jesu Christi sey. ^l braucht des Her
nach Christi einsezung / wenn er gleich ohn glauben ist / Iuxta illud: Hoc facite in
mei recordationem &c. Item, probet seipsum homo &c.

Die Calvinisten haben sich lang vnderstanden ^a Dis ist Chrys
durch dis argument ein loch zuboren / vñ haben die wort ^b sostiomi / vñnd
(das Brot ist die gemeinschaft des leibs Christi) wun=^c nach ihm / Pbis
derbarlich zermartert vnd zerbrochen. Etliche zwingen ^d lippi Melanthe
die wort auff dise weise: Das brot ist das / dadurch wir ^e nis erklärung /
die gesellschaft mit Christo vberkommen ^f welche Heßhus
uerlestern denn zuwiderlegen. Denn die Sacrament / wie auch das wort Gots
tes / seind mittel vnd werckzeug / dadurch die glaubigen / Christi vnd seiner wola
thaten theilhaftig werden.

Dise mutwillige verkerung / darff keiner sonderli=^g e Also hat Heß
chen widerlegung ^h. Andere streiten / das wort (Ge=ⁱ huffs bald alles
meinschaft) sey Metonymicē für ein zeichen der gemein=^j widerlegt.
schaft zuuerstehn / welchs auch keinen grund hat ^k f Der grund ist
dere wollen das wort (leib Christi) vom geistlichen leib ^l diser / daß die ge
verstehen / welches die Christlich Kirch ist ^m g / welches sich ⁿ si kein leiblich es
doch sen / sonder ein
geistliche einleibung inn Christum vnd zueigung seiner wolthaten ist / vñnd kan
derwegen die niessung des brots nicht wesentlich oder eigentlich / sonder Sacras
ments weise dise gemeinschaft sein. Disen grund hat Heßhus noch nie wia
derleget. Vnd ist eben eine meinung mit der vorgehenden erklärung.
^o g Dise außlegung ist nicht vnser.

Kurze anleitung/vom

a Noch nicht. Doch keins wegs leydet / dieweyl Christus von dem leib
b Der nutz aber redet / der für vns gegeben ist.
ist / daß wir dem leib Christi mehr vnd mehr als glieder eingeleibet / vnd also aller seiner wolthaten durch warē glauben theilhaftig werden. Denn dazzu seind vns die sichtbaren warzeichen von Christo eingesetzt. Vnd ist offsenbar / dz Paulus alhie / Christi Gemeinschaft haben / vnd des tischs theilhaftig werden / (Nemlich warhaftig vnd innerlich / nicht allein im eusserlichen schein vnd Ceremonien) für eins nimpt. Den er sagt / Ich wil nicht das jr der Teufel gemeinschaft habt. Setzt vrsach / Denn jr könnt nicht des Herren vnd der Teufel tisches theilhaftig sein / das ist / der Teufel vnd Christi gemeinschaft zugleich haben.
c Sagi aber nirgend / von disem wesentlichen leib Christi zc.

Das auch dis wort (Gemeinschaft) nicht möge von einer Geistlichen gemeinschaft verstanden werde / wie etliche andere außflucht suchen / ist droben **a** widerlegt / vnd können also die Caluinisten wider das obgesetzte argument nichts beständigis auff bringen / Dann wann sie auch gleich die wort Pauli (jr könnt nicht zugleich trincken des Herren Kelch vnd der Teufel Kelch : Ihr könnt nicht zugleich theilhaftig sein / des Herren tisches vñ der Teufel tisches) zur beschönung jres Irrtums anziehen / als folgete darauß / das die vnwürdigen des leibs vnd bluts Christi nicht solten theilhaftig werden / So ist doch darauff beständiglich zuantworte / das jekt gemelte wort Pauli disen verstand gewißlich haben / Es könne niemand mit nutz vnd seligklich zugleich des Herrn Kelch vnd der Teufel Kelch trincken **b** / Dann wer noch ein Götzendiener ist / der trinckt den Kelch des Herrn zu seinem Gericht / wie dann Paulus selbs redet inn folgendem Capitel : Wer vnwürdig von disem brot isset **c** / vnd von dem Kelch des Herren trincket / der ist schuldig am leib vnd blut des Herren.

Der viert Grund.

Wo fern der leib Jesu Christi nicht wesentlich im heiligen Abendmal gegenwertig were / vnd nur gestlich mit dem Glauben gessen würd / So könnte

Heiligen Abendmal.

könnte kein vnwürdiger / das ist / Heuchler oder vnglaubiger den leib Christi nicht essen a. Es bezeuget aber der Apostel Paulus mit ganz hellen runden vnd ernstest Worten / Das auch die vnwürdigen vnd Heuchler / wie Judas b / den waren leib Christi im heiligen Abendmal essen c. Welcher nun vnwürdig (spricht er) von diesem brot isset / oder von dem Kelch des Herrn trincket / der ist schuldig an dem leib vnd blut des Herren. Item / welcher vnwürdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket im selber das gericht / damit das er nicht vnderscheidet den leib des Herren.

flus aber / von dem waren leib Christi. Heist denn das nicht mit hellen runden vnd ernstest Worten einander auff's maul geschlagen / vnd die des vnd vnuerschemt verkeret. So müssen Bauren nicht leute sein.

He ist offenbar / das Paulus von denen vnwürdigen redet / die sich nicht prüfen / sondern ohne busse vnd glauben / in heuchelen / zum tisch des Herren gehen / vnd bekennen a das dieselbigen auch den leib des Herren empfangen / Dann wenn nur brot vnd wein im Abendmal fürhanden were / warumb solt Paulus so schreckliche rede brauchen e / das die vnwürdige am leib vnd blut Christi schuldig würden / so sie sich doch nit am leib Christi / der nicht fürhanden / nach der Caluinisten meinung / sondern nur an den Elementen brot vnd wein vergreiffen f. Zu dem sagt Paulus / das die vnwürdigen Heuchler vnd Gottlosen / jaen solch Gericht essen vnd

trinken / vnd das blut des Testaments vnrein achtet / durch welchs er geheiligt ist / vnd den Geist der gnaden schmähert? Heist das nit schuldig werden am leib vnd blut Christi / vnd das selbe nicht vnderscheiden? Wer will aber darauß schliessen / sie werden darumb mündlich gessen vnd getruncken?

f Gleich wie der das Euangelium verachtet vnd nicht annimt oder danon abfallet / nicht an Christo / an seinem blut vnd geist / sonder allein an buchstaben vnd menschen stüme sich vergreiffet. Hebr. 10. Item Luce 10. Wer euch verachtet / der verachtet mich etc.

a Ohne zweifel.

b Dieweil es eben denen bestellt ist / vnd sie den rechten brauch des Abendmals so fein halten.

c Paulus spricht / Wer vnwürdig isset von diesem Brot / Beschne-

d Wo?

e Warum brauchet sie der Apostel / Hebr. 10. von der verachtung Christi / vñ

des Euangelij / auch ausser dem brauch der Sacrament / da er

spricht / Wie viel meint jr ergere straff wirdt der verdienen / der den son Gottes

mit füßen tritt /

Kurze anleitung/vom

a Das brot vnd trincken/das ist/das sie ohn bußfertigkeit vnd glauben/
den Kelch/ sagt den leib vnd das blut Christi a essen vnd trincken neben
Paulus.

andern Christen / dadurch laden sie solch schrecklich ge-
b Warumb sol- richt auff sich. Wann nun der leib Christi nicht wesent-
ten sie nicht des lich gegenwertig were / so würden die vnwürdigen mit
leibs vnd bluts ihrem vnglauben vnnnd heuchelen schuldig an Christo
schuldig werde/ werden/ aber solch gericht vnd schuld des leibs vnd bluts
welche inē durch Christi würden sie ihe nicht mit essen vnd trincken auff
diese zeichen zur Christi würden sie ihe nicht mit essen vnd trincken auff
speiß des lebens sich laden b.
werden fürgetragen vnd angebotten / von ihnen aber verachtet vnd mit füßen
getreten?

c Besustij vnd Ober das / damit er aller Sophistery c die bars
seines gleichen. verrenne / setzt er noch hinzu / warumb die vnwürdigen
inen das gericht essen / nemlich / nicht allein das sie ohne
d Aber nicht/das buß vnd glauben sein / sondern damit das sie nicht vn-
ste in essen. Den derscheiden den leib des Herrn a / das ist/das sie den leib
nit vnderscheide des Herren im heiligen Abendmal / wie andere gemeine
heisset nit essen / Speise achten. So ist je kund vnnnd offenbar nach dem
wie in Besustij zeugnuß Pauli/das es der leib Christi sey/was nicht als
newen Grāma- tica, sonder ver- lein die glaubigen / sondern auch die vnglaubigē im hei-
achen vñ schmä ligen Abendmal empfahen vnd essen e. Darumb dann
hen / oder vn- ligen Abendmal empfahen vnd essen e. Darumb dann
ehren / wie zun auch der Apostel spricht : Das die vnwürdigen f den
Hebr. am 10. ste Kelch des Herren trincken / dann ob sie gleich nit glau-
het/Dz blut Chri ben / so bleibt doch das Abendmal wie es Christus geredt
sti für gemein hat g. Dieweil aber nun dem also/wie jetzt bewisen/vnd
achten / das ist/ hat g. Dieweil aber nun dem also/wie jetzt bewisen/vnd
vnehren vñ ent- die
heiligen / soviel an Gottlosen ist.

e Ist noch nicht bewiesen. Es sey denn daß man dise rede Sacramentsweise
verstehe.

f (den Kelch) Aber nicht das blut. Denn außser dem rechten brauch ist die Ces-
remonia kein Sacrament / sond ein bloß eusserlich spectacul / leret die Augspura-
gische Confession.

g Christus hats also geredt / daß es den glaubigen sol ein Sacrament vnd nies-
fung seines leibs vnd bluts sein. Den dise allein gehet die verheißung diser speiß
vnd trancks an / nicht die vnglaubigen.

Heiligen Abendmal

die wort Pauli erzwingen / das auch die vnwürdigen a **Besshusij** vnd
vnd Heuchler den waren leib Christi / an dem sie schul- uerschemten so
dig werden / essen / vnd sein blut trincken / so erscheint phistery vñ ver
abermal gewaltiglich / das nicht allein brot vnd wein felsing ist frey
im heiligē Abendmal gegenwertig sey / sondern vil mehr lich der text Pau
auch der ware wesentliche leib vnd blut Jesu Christi / cher außdruck
vnd das das gesegnete brot vnd wein sey der ware we- lich saget / dz mit
sentliche leib vnd blut Christi / welchs nicht allein von vnwürdigen esa
glaubigen Geistlich mit dem munde des herzens zur sen des Brots /
seligkeit / sondern auch von vnglaubigen Heuchlern / man sich an dem
als von Juda / mündlich zu irem gericht gessen vnd ge- leib Christi ver
truncken wirdt. sündiget / vnd
damit nit Chris

Diser Grund ist aller Sophistery vnd verkerung stum / sond das
der Caluinisten zustarck a. Dann das etliche das wort gericht isset.

(vnwürdige) auff die schwachglaubige deutten / dessen b **Noch lang nit /**
müssen sich / die etwas verstands vnder jnen habē / selbs **Besshusij / sond**
schemen b / Sintemal die am leib vnd blut Christi schul du hettest dich
dig / vnd dem gericht Gottes vnderworffen sind / nicht viel billicher zu
schwach / sondern vnglaubig / vnd allerding vnbusser- schemen deines
tig sein müssen. grobē blindheit /
das du nicht sta

hest / das Paulus selbest zweyerley vnwürdige macht / da er sagt / Darumb seind
vnder euch vil francke / vnd jr vil entschlaffen / welche er one zweifel nicht alle dem
Teufel gibt / wie Besshusius thut.

Also helt dise Sophistery den stich nicht. Andere
vermeinen also die helle wort Pauli zuverdunckeln / das
die vnwürdigen nicht mit dem essen / sonder mit irem vn-
glauben c / vnd das sie den angebotten leib Christi von c **Beyde / mit**
sich stossen vnd verachten / das gericht auff sich laden dem essen vnd
sollen. mit dem vnglau
ben. Den beides
ein schröckliche
sünde ist.

Aber Paulus hat diser Sophistery lang vorge-
bawet / das sie nit stat haben kan / sintemal er außdruck-
lich spricht / Die vnwürdigen essen vnd trincken jnen
selbs

Kurze anleytung/vom

a Wie verstehe / selbs das Gericht / damit das sie den leib Christi nicht wie der Apostel vndercheiden / verstehe / von anderer gemeiner speise **a**.
an Hebre. vers stehet / das blut auff diesen vn beweglichen / vnnnd vnwidertreiblichen
 Christi für ge gründen **b** / die allein auß dem hellen wort Gottes / vnd
 mein halte. Wo auß den örtern / da eigentlich vom hochwirdigen Abent-
 steht **Besthust** mal des Herrn Christi geredt wirt / genommen sind / rugel
 als denn mit sei vnd ist befestiget vnser glaub vnnnd bekantnis / von wa-
 nem verstäd vñ rer wesentlicher gegenwertigkeit des leibs vnnnd bluts
 abgöttische glos Christi im heyligen Abentmal / Vnnnd wissen das kein
 sen. Mensch noch Engel solch wort Gottes vermag vmb-

b Nemlich dein
 Besthustischen
 glöflein.

zustoßen. Alle weitlenfftigkeit / vnnötige vnd neben Dis-
 sputationes / hab ich allhie so viel möglich vermitteln /
 vnd der fürke mich befleisset.

Damit ich aber den einfeltigen / so inn langer Dis-
 sputation die Hauptpuncken der Schlußrede nicht so
 bald mercken / vnser gründe noch eigentlicher zeigen /
 wil ichs in kurze Syllogismos fassen / Wie dann solchs
 am aller deutlichsten / die warheit zuerforschen.

I. ARGUMENTVM.

CORPUS, quod pro nobis in mortem est traditum, est verum
 & essentiale corpus Christi:

a (esse)
 Scil. sacramen-
 taliter.

Sed Christus adfirmat panem benedictionis **a** esse id corpus,
 quod pro nobis est traditum:

Ergo panis benedictionis est verum & essentiale corpus Christi.

Das ist:

Der leib der für vns in den Tod ist gegeben / ist der ware
 wesentliche leib Christi:

Christus sagt / Das gesegnete brot im heiligen Abent-
 mal / sey eben d' leib / der für vns in den Tod gegeben ist:

Hieraus folgt / Das gesegnete brot im heiligen Abent-
 mal / sey der ware wesentliche leib Christi.

II. ARGV

heiligen Abendmal.

II. ARGUMENTVM.

Sanguis noui Testamenti tantum is est, qui pro nostris peccatis effusus, & Christi verus & essentialis est sanguis:

Sed Christus restatur, vinum benedictionis ^a esse sanguinem noui Testamenti:

Ergo vinum benedictionis est verus & essentialis sanguis Christi.

^a (esse)
Scilicet sacramentaliter,

Das ist:

Das blut des neuen Testaments ist allein das / das für unsere Sünde vergossen / vñnd des Herren Christi warhafftigs wesentlichs blut ist:

Christus zeuget / Der gesegnete wein im Abendmal sey sein blut des neuen Testaments:

Darumb folgt / der gesegnete wein im heiligen Abendmal sey das ware wesentliche blut Christi.

III. ARGUMENTVM.

Nillum signū vel figura in sacris literis appellatur nouum Testamentum ^b: Hæc vero appellatio tantum tribuitur vel promissioni gratiæ, ^c vel sanguini Christi, quo Testamentum hoc stabilitum est:

Sed Christus vinum benedictionis appellat nouum Testamentum in suo sanguine:

Ergo vinum benedictionis, non est tantum figura vel signum sanguinis: sed est verus & essentialis Christi sanguis.

Das ist:

In der heiligen Schrifft wirdt kein zeichen noch figur das neue Testament geheissen: Diser nam aber gebüret allein entweder der verheissung der gnaden / oder dem blut Christi / mit welchem diß neue Testament bestätigt ist:

Christus nennet den gesegneten wein das new Testament in seinem blut.

^b Negatur Maior: i. quia & baptisimum est figura: & tñ appellatur ablutio peccatorū: quæ est ipsum nouum Testamentum.

^{2.} Heshusius ipse eā refutat in sua conclusione: Nam si vinum non est TANTVM figura: Ergo fatetur tamen etiam figurā esse: & nominari hanc figuram nouum Testamentum.

^c Altera pars etiā est falsa: Nam sanguis nec est nec vocatur Testamentum.

E iij

Hieraus

Kurze anleytung / vom

Hieraus schliessen wir / das der gesegnete wein im heiligen Abendmal nicht allein eine figur / anbildung vnd zeichen des bluts / sondern sey das ware wesentliche blut Christi.

IIII. ARGUMENTVM.

^a Scil. in vsu legitimo.

^b Sed non in vsu legitimo: q̄ nullus est sine fide.

Panis benedictionis est participatio corporis Christi ^a:
Sed multi hypocrite, carentes fide, vt Iudas, in sacra Coena sumunt panem benedictionis ^b:
Ergo hypocritae carentes fide, vt Iudas, in sacra Coena participant de corpore Christi.

Das ist:

Das gesegnete brot im heiligen Abendmal ist die gemeinschafft des leibs Christi:

Vil Heuchler so on glauben sind / als Iudas / essen das gesegnete brot im heiligen Abendmal:

Daraus folgt / das vil Heuchler / so on glauben sind / als Iudas im heiligen Abendmal des leibs Christi theilhaftig werden.

V. ARGUMENTVM.

^c In vsu legitimo.

^d Non legitime.

Paulus affirmat, omnes, qui de pane benedictionis participant in sacra Coena, fieri participes corporis Christi ^c:
Sed multi hypocritae, qui nec vitae, nec Spiritus Christi participes fiunt, manducant panem benedictionis ^d:
Ergo in sacra Coena hypocritae, qui à vita & Spiritu Christi alieni sunt, fiunt tamen in sacra Coena participes corporis Christi.

Das ist:

Paulus zeuget / das alle die im heiligen Abendmal vom gesegneten brot essen / theilhaftig werden des leibs Christi:

Vil heuchler die des lebens vnnnd Geists Christi nicht theilhaftig werden / essen das gesegnete brot des Herren:

Hieraus folgt / das die heuchler die frembd sind vom leben vnnnd Geist Christi / dennoch im heiligen Abendmal des leibs Christi theilhaftig werden.

VI. ARGV.

heiligen Abendmal

VI. ARGUMENTVM.

OMnes, qui edendo & bibendo rei fiunt corporis & sanguinis Christi, eos necesse est ipso esu corpus Christi ^{a (praesens)} Oblatum ipsis esse sed non praesens localiter.

^a praesens contumelia afficere:
Sed indignè manducantes in sacra Coena, edendo & bibendo b fiunt rei corporis & sanguinis Christi:
Ergo indignè manducantes hypocritae, ipso esu corpus Christi ^b Panem & vinum que sunt symbola, quibus offeruntur ipsis Christo, que repudiant.

praesens contumelia afficiunt, siquidem a communi cibo non discernunt c.

Das ist:

Wer mit essen vnd trincken schuldig wurde am leib vnd blut des Herrn / der muß im essen den gegenwertigen leib Christi beleidigen:
^c Imò : quia non accipiunt oblatum.

Aber die / so vnwürdig das gesegnete brot essen im heiligē Abendmal / essen vnd trincken inen selbs das gericht / vnd werden schuldig am leib vnd blut des Herren.

Hieraus folgt / das die heuchler / so vnwürdig das gesegnete brot essen / den gegenwertigen leib Christi im essen beleidigen / damit das sie in von gemeiner speise nicht vnderscheiden.

Kurze vnd richtige ableinung der
Caluinischen vngründe / im streit von
gegenwertigkeit des leibs vnd bluts Jesu
Christi im heiligen
Abendmal.

Der erste Vngrund.

GEs ist vnmöglich / das ein warer natürlicher leib zugleich vnd auff ein mal an mehr / denn an einem ort sey.

Christus

Kurze vnd richtige ableinung/

a Deñ Luc. 24.
steht geschriben/
fület mich vnd
seheth / denn ein
Geist hat nicht
fleisch vnd bein/
wie ihr sehet daß
ich habe etc.

b Auch daß
schwarz zugleich
weiß / vñ ein leib
nicht ein leib sey/
vnd daß er wi-
der seine warheit
thue vnd sich sel-
best zum lügner
mache / wie ge-
schriben stehet /
2. Tim. 2. Er kan
sich selbst nicht
leugnen.

c Beshusius aber / ist sehr wol ingedenck seines Christlichen glaubens / Ich glaub inn Jesum Christum / der geboren ist auß Maria der Junckfrawen / gelitten / gecrenziget / gestorben vñ begraben / am dritten tag auferstanden von todten / auffgefaren gen Himmel / sitzend zur rechten Gottes / von dannen er kommen wird zurichten die lebendigen vnd die todten.

d Man sagt Beshusio von keiner Physica / sonder man sagt ihm von Gottes wort / Das gibt in ewigkeit nicht nach / das Christi / oder jrgend ein ander leib zugleich an mehren denn an einem ort sey.

e Ist recht. Deñ so bald Beshusius beweiset / daß Gott je gewolt /

das ein warer leib zugleich an mehren orten sey / So mag er als deñ die schantz sehen. Darneben aber sagen wir one alle Gotteslesterung / daß vnmöglich sey / daß Got wöllen sol / daß ein ding zugleich endlich vnd begreiflich / an einem ort / vnd vnendlich / vnbegreiflich an vilen oder allen orten sey. Dargegen aber weil Beshusius solches von Gott sich nicht schemet wider alle Schrift zudichten / macht er hn mit öffentlicher lesterung zum lügner.

Christus hat einen wahren natürlichen leib / der fleisch / blut vnd bein hat :

Drumb so ist vnmöglich / das solcher natürlicher leib Christi an allen orten / da das Abentmal Christi außgetheilt wirdt / wesentlich gegenwertig sey.

Antwort.

Der erste Spruch ist falsch a / wie Christus zeuget Matth. 19. Bey Gott sind alle ding möglich b. Vnd Gabriel spricht / Luc. 1. Bey Gott ist kein ding vnmöglich. Die Caluinisten haben inn diesem Argument ihres Christlichen glaubens vergessen : Ich glaub an Gott Vatter allmechtigen / der Himmel vnd Erden auß nichts erschaffen hat c / solt der die weise nit finden können / daß ein leib an vielen orten gegenwertig sein könnte / Wann wir nicht mehr glauben solten / daß die Physica d nachgibt / vnd die vernunft begreiffet / müste der ganze glaube der Christen in hauffen fallen.

Der Caluinischen vngründe:

Aber das sind ledige außflücht/dann die frage inn disem Argument ist/obs möglich sey oder nicht/ das ein natürlicher leib an vilen orten zugleich sein könne/Wenn nun Christus bekennet/bey Gott seyen ^a alle ding möglich/so fellet je das Argument dahin.

Beza vnnnd Petrus Martyr / alle die vnuerholen vnnnd küne Calvinisten / setzen diese wort : Ne DEVS quidem facere potest, vt vnum corpus simul sit in diuersis locis. Gott vermag es nicht zuthun / das ein leib zugleich an vilen orten sey. Also siset hie alle welt/das die lesterliche Calvinisten inn obgesetztem Argument/die allmechtigkeit Gottes verlaugnen ^b.

Gott im selbst könne zuwider sein. Denn solches kein Allmechtigkeit/sonder ein onmechtigkeit vnd vnuermögen were.

Der ander Spruch im Argument ist wol recht/Es sol aber dabey auch betracht werden / das der warhafftige leib Christi/von wegen der persönlichen vereinigung mit der ewigen Gottheit des Suns/auch daß er zur rechten Gottes erhaben ist vber alle Engel vnd Menschen/hohe/Himelische/Maiestetische / Geistliche vnd vbernatürliche/Göttliche eigenschafften ^c / krafft/herrlichkeit vñ ehr habe/ Derwegen disem allerheiligstem leib Christi/der zwar inn alle ewigkeit fleisch vnd blut behelt / vil dings möglich/das andern Menschen nicht möglich ist.

^a (alle ding)
Die nicht wider sein art vnd natur sind/als das ein ding zugleich ja vnd nein sey.

^b Der lesterlich verkerer Heshusius verleugnet beyde die warheit vnd die Allmechtigkeit Gottes / in dem er geifert / daß

^c Aber nicht der Gottheit allein gebürende/ Also da ist/vnbegreiflich vnd zugleich allenthalbē sein. Gern wolt Heshusius durch die vbiq̄uitet waten / vnnnd nicht naß werden.

Der ander vngrund.

Christus Jesus ist mit seinem leib gen Himmel gefaren / siset daselbs zur rechten Gottes / vnd wirdt von Dannen kommen:

Drumb kan sein leib auff erden im heiligen Abendmal nicht gegenwertig sein.

§

Ant.

Kurze vnd richtige ableinung/

Antwort.

a (nur).
Merck das wort
lein Nur. Ist es

nicht nur das/ so
ist es dennoch
auch das/ Es sey
gleich darneben
was es wolle.

Vñ muß hiemit
Heshustus be-
kennen das kein
vnrechter ver-
stand sey dieser
Articul/dz Cha-
stus nach seiner
Menschheit ein
ort verlassen/vñ
ein anders ein-
genommen/ Er
sticke darnach da
ran was er wol-
le.

b Dis ist auch
Heshustus gei-
ser/damit er vns
wil bespeien.

Wir sagen von keinem ort da Christus sitze oder stehe oder gehe/
sonder allein / daß er vber vnd außser diser sichtbaren welt vnd himel ist vnd bleibt
biß er wider herab kompt zum Gericht.

c Das war schon geschehen in der Auferstehung vom tode.
d Dis alles sagē wir auch / doch das die Menschheit also mit herrlichkeit vber alle
Creaturen gezieret / daß sie dennoch der Gottheit an eigenschafften nit gleich wor-
den. Ist aber in disem allem kein allenthalbenheit des leibs begriffen.

e Warumb fuhr denn Christus hinauff in die höhe / da er wolte gen Himel fah-
ren? Den im geistlichen himlischen vnuergänglichen ewigen wesen vnd leben/
war er schon auff erden / als bald er vom tod erstanden. Item / Ephes. 1. steht / Er
hab sich zur rechten Gottes gesetzt / im Himmel. Vnd am 4. Er ist hinauff gefas-
ren vber alle Himel. Disen text darff Heshustus allhie vnuerschemt laugnen/
Vnd dergleichen andere vil / welche außtrucklich himel vnd erden. Item / den
himel vnd das leben vnd seligkeit so im himel sind / vnderscheiden. Vnd wirffo
Heshustus / himel / erden / ewigs leben vnd seligkeit / sitzen zur rechten Gottes / als
los in einen hauffen.

Dis Argument ist auß dem vnrechten verstand der
Articul / von der Himelfart vnd sitzen zur rechten Got-
tes gespunnen / dann das Christus gen Himmel gefa-
ren / vnd zur rechten Gottes sitze / ist nit also zuuerstehn /
das Christus a nur von einem ort zum andern gefahren /
vñ an einem raumlichen ort sich gesetzt habe b / da er
bleibe / weit von vns abgescheiden / sondern das Chri-
stus dis zeitliche / irrdische / vnd zergängliche leben ver-
lassen c / in die himlische frewd / gewalt / herrligkeit vnd
maiestet / da er mit Gott dem Vatter inn gleicher chre-
macht vnd herrligkeit / vber alle Creaturen inn himmel
vnd erden herschet / getretten / vnd zu einem Haupt sei-
ner Gemeine worden ist d. Dann das obgemelter Ar-
ticul vnser glaubens also / vnd anders nicht zuuerstehn
sey / bezeuget Paulus Ephes. 1. Der himmel in welchen
Christus gefahren / heist nicht einen raumlichen ort / weit
von vns / vber alle sichtbarliche himel e / sondern heist /
das geistliche / vnuergängliche / himlische / ewige wesen
vnd

Wir sagen von keinem ort da Christus sitze oder stehe oder gehe/
sonder allein / daß er vber vnd außser diser sichtbaren welt vnd himel ist vnd bleibt
biß er wider herab kompt zum Gericht.

Das war schon geschehen in der Auferstehung vom tode.
Dis alles sagē wir auch / doch das die Menschheit also mit herrlichkeit vber alle
Creaturen gezieret / daß sie dennoch der Gottheit an eigenschafften nit gleich wor-
den. Ist aber in disem allem kein allenthalbenheit des leibs begriffen.

Warumb fuhr denn Christus hinauff in die höhe / da er wolte gen Himel fah-
ren? Den im geistlichen himlischen vnuergänglichen ewigen wesen vnd leben/
war er schon auff erden / als bald er vom tod erstanden. Item / Ephes. 1. steht / Er
hab sich zur rechten Gottes gesetzt / im Himmel. Vnd am 4. Er ist hinauff gefas-
ren vber alle Himel. Disen text darff Heshustus allhie vnuerschemt laugnen/
Vnd dergleichen andere vil / welche außtrucklich himel vnd erden. Item / den
himel vnd das leben vnd seligkeit so im himel sind / vnderscheiden. Vnd wirffo
Heshustus / himel / erden / ewigs leben vnd seligkeit / sitzen zur rechten Gottes / als
los in einen hauffen.



Der Calvinischen vngründe.

vnd leben ^a / darinn sich Gott gegenwertig anschawen ^a Disß heist die
lest/volkomene vnd ewige freud mittheilen. Desglei-
chen zur rechten Gottes sitzen / heist nicht an einem ge-
wissen ort / droben vber alle sichtbarliche himmel sitzen
oder stehn ^b / sonder mit Gott dem Vatter inn gleicher
ehr/macht vñ herrligkeit vber alle Creaturen regiren ^c
Dann Gott hat alle Creaturen in seiner hand / vnd sei-
ne rechte strecket sich allenthalben vber alle Creature ^d
Derwegen dise Artickel von der Himmelfart / vñnd sitzen
Christi zur rechten Gottes / so gar nicht wider die gegen-
wertigkeit des leibs Christi sind / das sie auch vil mehr
dieselbigen bestättigen / Dann diesem Herrn vnd Gott /
der mit seinem leib in die allerhöchste Maie stet gefaren /
mit Gott dem Vatter in gleicher gewalt vnd herrligkeit
vber alle Creaturen herrschet / alles vermag / vnd allent
halben gegenwertig ist / nicht allein möglich / sondern
auch leicht zuuerschaffen / daß sein heiliger leib / der doch
im himmel ist / im heiligen Abentmal an allen orten vñnd
enden / wo es außgetheilet wirdt / warhafftig vñnd we-
sentlich gegenwertig sey ^e.

Schrift nicht de
himel sonder die
gütter so im him-
mel sind / Col. 3.

^b Das gewisse
ort / ist Heßhusij
geiser. Den wir
sagen mit der
Schrift / das sit-
gen zur rechten
Gottes sey die
herrlichkeit Chris-
ti die er hat vnd
erzeigt im him-
mel. Also redt

die Schrift /
Ephes. 1. Col. 3.
Hebre. 4. 7. 8. 9.

^c Doch daß er
nach der Gott-
heit / aber nicht
nach d Mensch-
heit dem Vatter
gleich sey.

^d Desgleichen auch die Gottheit Christi : Aber darzu darff seine Menschheit
nicht allenthalben sein.

^e Es ist jm aber nicht gelegen / vñnd leret vns inn seinem wort daß er solches
nicht thun wolle.

Der dritt vngrund.

Die wort die ich rede sind Geist : Das fleisch ist
kein nutz / Johan. 6.

Darumb müssen die wort im Abentmal Geistlich
verstanden werden / vnd nicht vom mündlichen essen.

Antwort.

I ij

Lunde

Kurze vnd richtige ableinung/

a Aber dennoch redet er (lieber Herr Doctor) von der selben speiß / die er im Abentmal zugeben verheisset. Vnd von derselben speise vnd tranck sagter/dz sie nicht leiblich oder mündlich / sonder Geistlich werden gessen vñ getruncken. Derhalben Christus / was er am selben orth verwirfft / wed vber eins noch vber zwey Jar hernach hat eingesetzt.

Kunt vnd offenbar ist / das der Herr Christus inn dem 6. Capitel Johannis kein Abentmal stiftet / auch von dem Abentmal / so er ein ganz jar hernach allererst eingesetzt / nit redet a / Dann wo fern die wort / (Wer nicht isset des Menschen fleisch / vnd trincket sein blut / der hat kein leben in jm) vom heiligen Abentmal solten verstanden werden / so müsten nicht allein allen getaufften Kindern das Abentmal gereicht werden / sonder es weren auch alle Vätter im alten Testament die das Abentmal Christi nicht gehabt / verdampt. Der Herr Christus brauchet auch hie nicht solche weise zureden / das er das gesegnete brot seinen leib nennete / sondern vil mehr sein fleisch nennet er figurlicher weise ein himlisch Geistlich brot / vnd lebendigmachende speiß. Derhalben vnuerneinlich / das der Herr Christus in diesem sechsten Capitel vom heiligen Abentmal nit handelt. Das aber etliche Patres diß sechst Capitel auch vom Abentmal verstanden vñ den jungen Kindern bald nach d' Tauff das Abentmal gereicht habē / das darin gefelet sey / bekenet jetzt die ganz Christenheit.

b Nicht etliche / sonder alle / verstehen es wie wir / nicht von der Ceremoni des Abentmals / sonder von der niessung des leibs Christi / so den glaubigē im Abentmal neben der niessung des brots widerferet. Denn sie erklären das Abentmal / das ist / die niessung des leibs Christi / im Abentmal / durch diß 6. Capitel.

c Diß segent sie nicht darzu. Ist Heßhustone zweifel wol bewußt.

d Vnd auch inn dem Abentmal. auch on vnd aussere dem heiligen Abentmal durch den glauben geschicht / vnd nicht allererst im newen Testament verordnet / sonder auch im alten Testament bey allen glaubigen im brauch gewesen / vnd on welchs niemand selig ist worden / redet hie Christus / aller ding wie auch Esaias im 55. Capitel / allen hungerigen Gewissen solche Geistliche speise anbeut. In stift

Der Caluinischen vngründen

In stiftung aber des Abentmals/befihlet Christus auch das gesegnete brot^a welches sein leib ist / mit dem munde zuessen/ zusterckung vnd versicherung des Geisteslichen essens / so durch den glauben geschicht / auß welchem vnwidertreiblich folget/das der verstand der wort Christi/in stiftung des Abentmals auß dem 6. Capitel nicht zunemen.
nicht ein warzeichen (den sie vn sichtbar ist / vnd nur einerley in allen glaubigen) sonder ist die wolthat selbst/ so vns im Sacrament verheissen / gegeben vnd versichert wirdt.

Das aber etliche Zwinglianer die wort/(das fleisch ist kein nutz) vom leib Christi verstehn wollen / ist erschrocklich/vnd den Worten Christi zuwider b. Christus spricht / sein fleisch sey das brot des lebens c. Item / Er gebe sein fleisch für das leben der welt. Item/wer sein fleisch esse vñ trincke sein blut a / der hab das ewig leben. So spricht auch Johannes / Das e blut Jesu Christi reiniget vns von allen sünden. Auß welchem offenbar/ Das kein edler pfand / kein thewrer schatz / kein besser gut auff erden nie kommen sey / das vns Christen grösser heil vñnd nutz bracht hette / als das fleisch vñnd blut Jesu Christi. Derhalben sind obgesetzte wort nicht von Christi fleisch/sonder von dem vnnütze zum reich Christi vñnd geschicktem fleischlichem verstand vñnd sinn der Menschen f / so Gottes Geist vñ leben nit haben/zuerstehn.

d Aber nicht mit dem leiblichen munde.

e (blut) Aber nicht leiblich auff vns gegossen.

f Als nemlich / daß man Christi fleisch mit dem leiblichen munde müsse essen/ Denn wider dise meinung der Capernaiter segt Christus dise wort/ one allen vñnderscheid des sichtbaren vnd vn sichtbaren mündlichen essens.

a Recht. Aber nit seinen leib. Denn die niessung des brots ist ein warzeichen der niessung des leibs. Die niessung des leibs aber ist

b Keins wegs. Denn Christus wil daß sein fleisch/leiblich vñ mündlich gesessen / es sey sichtbarlich oder vn sichtbarlich kein nutz sey. Für vns gecreuzigt aber vñnd mit glauben gessen hat es grossen nutz.

c Aber nicht mit dem munde gesessen.

Der vierte vngrund.

Christus spricht Johan. 12. Armen habe jr allezeit

S ij bey

Kurze vnd richtige ableitung/

a Auch von der wesentlichen gewert des leibs auf erdē. Merck aber auff Beszhusij subtiler theologia. Er sagt/ diese sprüche versneinen die leibliche gegewert des leibs Christi auff erden/ Vnd dennoch muß im Christus leiblich im brot sein. Dz ist ei leibliche vñ mit leibliche gegewertigkeit. Den ob er gleich zweyerley leibliche gegewertigkeit wil machen/ so sthet doch māniglich/ was das für lose gedicht sind/ vñnd daß angezogene vnd der gleichen sprüche nicht von sichtbarkeit oder vn sichtbarkeit/ sonder von leiblicher/ wesentlicher gegewertigkeit vñ abwesenheit des leibs Christi reden. Vnd kan Beszhusius seine vn sichtbare leibliche gegewertigkeit an vilen oder allen orten/ auß Gottes wort in ewigkeit nicht beweisen.

bey euch/ Mich aber habt jr nicht allzeit bey euch. Item die Engel sprechen/ Matth. 28. Er ist nicht hie/ er ist auff gestanden. Item Johan: 16. Widerumb verlasse ich die Welt/ vnd gehe zum Vatter.
Darumb ist Christus mit seinem leib nicht mehr auff erden gegenwertig.

Antwort.

Dise vnd dergleichen sprüche/ reden von der eusserlichen/ leiblichen/ sichtbarlichen gegewertigkeit **a**. Dann nach dem Christus von Toden auff erstanden vnd gen Himmel gefaren **b** / ist er nicht mehr also leiblich/ begreiflich vñnd sichtbarlich bey seiner Kirchen / wie er vor seinem leyden bey seinen Jüngern gelebt / vnd vnser sie/ wie Johannes sagt/ gewonet hat. Dann er wil das wir seine gegewertigkeit glauben sollen **c**. Das aber die wort Christi solchen verstand haben / erscheint auß der rede Christi / da er am Ostertag zu Jüngern spricht/ Luce am 24. Das sind die rede/ die ich zu euch saget/ da ich noch bey euch ward.

b Von der aufferstehung bis zur Himmelfart ist er 40. tag leiblich / sichtbarlich / greiflich bey seinen Jüngern gewesen / vnd darnach auch also hinauff gen Himmel gefaren / da er jezund sichtbarlich vnd leiblich ist / Herniden aber auff erden weder sichtbar noch vn sichtbar mit seiner waren Menschheit / sonder vn sichtbar vnd vn begreiflich mit seiner waren Gottheit.

c Aber nicht anders denn er sie verheissen hat.

d Das ist/ ehe denn ich durch den tod von euch gieng vñ jetzt wider zu euch kam. Hie sthet Christus bey seinen Jüngern / lest sich greiffen vnd fülen / vnd redet doch / als sey er jetzt niche bey

Der Caluinischen vngründen

bey jnen a / Dann er ist nicht auff solche weise mehr inn a Ist lappens
der welt / vnd bey jnen / wie zuvor / sterblich / vnd der welt werck. Er redet
schwacheit vnderworffen / sondern füret nur eine sonde als einer der hin
re himlische weise zuleben. weg gangen vñ
doch wider kom

Das sonst Christus von vns nicht weiche b / son= men ist.
dern bey vns sey alle tage bis ans ende der welt / zeuget b Mit seinem
sein wort. Des gleichen zeuget sein wort / welches nicht Geist vnd Gots
liegen kan / das sein leib vnd blut im heiligen Abendmal / heit.
warhafftig vñnd wesentlich gegenwertig sey c / ob wirs c Nämlich also
gleich weder sehen noch fühlen. wie es gessen
wirdt. Es wirdt
aber gessen wie
es nach dem es
sen in vns bleib
bet vnd nit ans
derst.

Der fünfft vngrund.

Die Schrift brauchet einerley weise von Sacra= menten zureden / vnd gibt dem zeichen den Namen des / so es bezeichnet.

Das heilige Abendmal ist ein Sacrament.

Darumb füret das zeichen nur den Namen des / so es bezeichnet / vñnd ist das brot nur ein zeichen des leibs Christi.

d Ist Heßhusio vnmüglich vmb zustossen. Denn er ist auß d gangen Schrift von alle Sacramenten erwiesen / vñ von S. Augus

Antwort.

Der erste Spruch ist falsch d / vnd von den Calui= nisten on grund der Schrift erdichtet / e Wie vñ einem jeden Sacrament inn sonderheit zureden / zuglauben / vnd zuhalten sey / solches muß auß den orten der Schrift genommen werden / da Gott selbs die Sacrament gestiftet / seinen willen mit seinen worten offenbaret / vñnd vns von den Sacramenten vnderrichtet hat. Gott

stin vnd andern alten Christliche Lehrern oft vnd vil mal gesetzt.

e (wie von) e Die zeichē oder eusserliche Cere monien / vñnd nennet erliche andre der

gleichen vmbstende sind in den Sacramenten vnderschieden. Der fürnembste brauch aber vñ die bedeuteten wolhaben vnd gemeinschaft Christi / sind in allen gleich / vnd redet / so vil dise stücker belanget / die Schrift von allen Sacramenten auff einerley art vnd meinung.

Kurze vnd richtige ableinung/

a Diß ist auch nit vnser / sonder vnns von Heßhusio auffgedichtete dunckelere rede. Den wir sagen nit/ das d Tauff ein zeichen der versicherung/ sonder ein zeichen d gnaden sey. Das durch wir versichert werden der gnaden vnd wolthaten Christi. Darauß aber folget/ das er nit die widergeburt selbest / sonder die versicherung derselben sey. Denn diß heist allhie ein zeichen.

b Ist er denn ein Werckzeug/ so ist er nicht die Abwaschung selbest. Auch ist er nicht ein solcher Werckzeug/ daran die abwaschung gebunden were. Sunst were Simon der Zauberer auch von sünden gewaschen in dem Tauff. Sonder er ist ein Werckzeug wie das wort/ welches freystig ist/ weñ es mit glauben angenommen wird. Den die Sacrament sind ein sichtbare verheißung der gnaden. Sind derhalben ein solcher Werckzeug/ der ein zeichen ist / desselben / so dem glauben dadurch angeboten/ fürgetragen vnd versichert wirdt.

c Das mögen wir wol leiden. Denn diese wort erzwingen daß das brot ein zeichen dieses leibs sey vnd nicht der leib selbest. Si weil je das brot nicht für vns gegeben ist. Den vom leib im brot/ dauon Heßhusio strewet/ sagt Christus nicht ein wort.

d Es wird weder beschneidung/ noch Oßer lamb/ noch Opfer/ noch Tauff in der Schrift ein Sacrament genent. Also wird Heßhusio kein Sacrament in der gangen Bibel finden. Vnd ist diß kein wunder. Denn zeichen vnd gedechtniß der gnaden vnd des bundes Gottes / deren wir genug in der Schrift finden/ vnd vnder denselben auch das Abentmal/ die sind Heßhusio nicht Sacrament.

e Das wort gedechtniß aber / welches Christus vnd Paulus vom Abentmal brauchen/ ist nicht weitleufftig/ denen die nicht mitwillig blind sein wollen.

Der Caluinischen vngründe.

Caluinische regel sich auch vbel reimet. Darum gemelte Regel ganz frech gesetzt worden a / Vnd werden alle Exempel / Als Genes. 17. Die Beschneidung ist der Bund. Exod. 31. Der Sabaath ist die Heiligung. Leui. 14. 17. Die Opffer sind die Versünung. Exod. 12. Das Osterlamb ist der Vberschritt. 2. Paral. 6. Der Deckel auff der Bundladen / ist der gnadenstul. 1. Timoth. 3. Die Tauff ist die abwaschung. Marc. 6. / vngereimpter weise eingefüret / Dann on das man den Caluinisten nicht geständig ist / das obgesetzte rede also zu verstehen seyen / wie sie sie ihres gefallens deuten b / So folget auch nichts auß inen / zum beweiß vom heiligen Nachtmal / Dann wie von einem jeden Sacrament zu halten / muß auß seiner Stiftung genommen werden / vnd nit auß frembden orten / da von andern sachen gehandelt wirdt.

a So muß Gott selbst / der solche erklärüg der sacramentlichen reden inn seinem wort offte gesetzt / vnd die alte Kirch / die sie offte widholet / Heßhusso frech sein.

b Wir deuten so nicht vnsers gefallens / Sonder haben die deutung auß Gottes wort darzu gesetzt / welche Heßhusus als ein bößhafftiger vnuerschämter Sophist dahinden leffet.

Der sechste vngrund.

Die verheißung der gnaden redet allein von Geistlicher gemeinschafft Christi / Vnd wird allein durch den glauben angenommen.

In der stiftung des heiligen Abentmals ist kein andere verheißung / dann nur die verheißung der gnaden:

Ergo. Im heiligen Abentmal muß nur eine Geistliche gemeinschafft sein / die allein durch den glauben geschicht.

Antwort.

In disem Argument ist mancherley vngrund / Das die verheißung der gnade nur von Geistlicher gemeinschafft mit Christo rede / steht den Caluinisten zubeweisen /

Kurze vnd richtige ableinung/

a Es ist nicht das / Man ist nicht geständig **a** / Gott hat auß gnaden
an geleget was verheissen gehabt / das sein eingeborner Sun sol Mensch
Heshusius vnd werden / vnder vns wonen / welches er auch gelaistet /
seins gleiche ge- Solches ist nicht allein ein Geistliche / sonder auch ein
stehen oder nit. Verstedige Chri leibliche sichtbarliche gemeinschaft gewesen **b**. Die
sten werden all- zusagung von auferstehung der toden ist je auch auß
hie genugsam se gnaden gegeben / vnnnd redet gleichwol nicht nur von
hen detolpischen Geistlichem leben der Seelen **c** / Sondern auch von
blinden schwin- leiblicher auferweckung des ganken Menschen / nicht
del geist Heshu- / der nicht weniger des leibs als der Seelen.

weiß / was inn Gottes wort vnd in der Christlichen kirch die verheissung der gna-
den genent wirdt / Nemlich / nicht alles was Gott auß gnaden verheisset / (denn
also würde auch die verheissung täglicher narung die verheissung der gnaden
sein / weil Gott alles auß gnaden verheist vnd gibt.) Sonder die verheissung de-
ro dinge die allein den aufferwölten widerfaren / als versünung mit Gott / ver-
gebung der sünde / einleibung in Christum / ewiges leben **z**. Diese verheissung
helt nur ein Geistlich gemeinschaft Christi in sich. Sunst müsten alle / die da selig
werden / von anfang der welt bis zum end / weil die verheissung der gnaden vnd
einerley vnd gleiche gemeinschaft Christi sie alle angehöret / Christum leiblich es-
sen. Diß steht Heshusio zubeweisen / Man ist nicht geständig.

b Es war aber nicht die gemeinschaft / die allein die angehet die selig werden.
Sunst weren die ihn Creuzigten auch der gnad des Euangelij theilhaftig ge-
wesen. Item / Es war auch diese gemeinschaft kein leiblich essen des fleischs Christi.

c Die auferweckung der glaubigen ist ein stück der gnaden Gottes / die auff-
erweckung aber der Gottlosen zur ewigen pein / ist ein stück des zorns vnnnd v-
theils Gottes.

S. Cyrillus schleust auß den worten des Abent-

a Wolt Got das mals (Das ist mein leib) das wir nicht allein eine Geist-
liche gemeinschaft durch den Glauben vnnnd Geist mit
Heshusius ein solche natürliche Christo haben / sonder auch ein natürliche vnd leibliche /
solche natürliche leibliche gemein- Also daß er in vns wone vnd lebe **d**. Wol ist das war /
schaft seyte wie Cyrillo / so were

der streit schon gestit. Aber der blind Heshusius sihet nit das er sich in die finger
schneidet in dem er Cyrillum wid vns anzeucht / der die mündliche niessung eben
mit disem Spruch zu boden stößt. Denn er redet von der gemeinschaft Christi
welche auch nach vnd aufer dem Abentmal allen glaubigen bleibet vnnnd wider-
feret. Das ist / er wil das Christus nit allein nach seinem Geist / sond auch nach sei-

Der Calvinischen vngründe.

nem leibe mit vns gemeinschaft habe / vnd wir mit ihm / Nicht allein im Abendmal / sonder auch hernach biß in ewigkeit. Nu muß aber Heshustus selbst bekennen / es sey ihm lieb oder leyd / daß die wonung vnd das leben Christi inn vns / welches auch außser dem Abendmal geschicht / nicht leiblich sonder geistlich vnd die glaubigen allein angehörig sey. Derhalben weil Cyrillus diese gemeinschaft schleust auß den worten / Das ist mein leib / So stehet Heshustus weit dahinden mit seinem mündlichen essen.

Das die annemung vnd der genies / von der verheissung der gnaden allein durch den glauben geschicht a / wie Habacuc außdrucklich sagt / Der Gerechte wirdt seines glaubens leben. Vnd der Apostel Paulus / Rom. am 4. Capitel / In glauben ist die verheissung abe vnd nichts.

Das aber darumb Gottes wort falsch / vñ nit wahr sein solt / folget keins wegs mit b. Solt der menschẽ vnglaube Gottes glauben auffheben? Es bleibe aber vil mehr also / das Gott warhafftig sey / vnd alle Menschen falsch.

Darumb ist die verheissung der Gnaden allzeit gegen an.

wiß / die leut glaubens vnd lassens / Gott hat auß gnaden verheissen / daß sein eingeborner Sohn solt von einer Junckfrawen geboren werden / solches muß geschehen vnd wahr bleiben c / obs gleich nicht allein die Henden / sondern auch Achab vnd viel tausent Juden nicht glaubten / Ja wenn es gleich kein Mensch glaubt hette. Gott hatte verheissen / das Christus von todten wider solt aufferstehn / Solches war vnfehlbar vnd gewiß / obs gleich kein Apostel glaubte d. Also / da Christus im heiligen Abendmal spricht / Das gesegnete brot sey sein warhafftiger leib e / ist solches war vnd gewiß / zu gnadẽ angenommen werden / widerfaren.

Die verheissung der gnaden aber ist / das vns Gott durch die aufferstehung Christi wil vom ewigen tod erlösen / vnd zum ewigen leben erwecken / dise gnade verheisset er allein den glaubigen.

e Sacraments weise. Den also erkläret er sich selbst / da er spricht / Diß ist zu meinem gedechtniß. Item / diß ist das newe Testament durch mein blut. Item / Im rechten brauch des Sacraments das ist / wen es im glauben genossen wirdt / verheisset er hiemit die niessenden mit seinem leib zuspessen.

a Derwegẽ auch die gemeinschaft Christi Den dise ist die verheissene gnade vñnd wolthat.

b Ohne zweifel nicht. Denn die verheissung der gnaden gehet allein die glaubigen an.

c Die gemeinschaft aber dise Sons Gottes wirdt verheissen vñ widerfart allein den glaubigen.

d Diß alles ist nicht die verheissung der wolthatẽ / die allein denen die selig werden / vñ von Gott

wiß / zu gnadẽ ange-

Kurze vnd richtige ablehnung/

a So müste ein wiß/ Wenn es gleich kein Calvinist noch kein Gottloser vngrund sein / heuchler glaubt. Das im andern Spruch gesetzt wurde: daß die Sacramentzeichen der gnaden Gottes sind/welche vns im Euangelio durch Christum verheissen wird. Item / Daß die Ceremonien od seichē in Sacramenten eben die selben wolthatē Christi vnsern augē fürbilden/ welche dz Euangeliū den ohren verkündiget. Item/ Das Christus sagt/ Es ist das newe Testament zc.

In der stiftung des Abentmals sey kein andere verheissung/ daß allein die verheissung der gnaden / ist gleicher gestalt ein vngrund a. Die wort der einsetzung des heiligen Abentmals / reden nicht allein von vergebung der sünden / Sondern fassen auch Lehrpuncten/ Artickeln/ vnd Offenbarung des Göttlichen willens b. Gott verkündigt in stiftung des heiligen Abentmals/ das er warhaftig sterben/ vnd sein blut vergiessen werde. Christus lehret / daß das gesegnete brot sein warhaftiger leib sey c / Dis ist vnd bleibt alles war / ob gleich die Gottlosen vnglaubigen Calvinisten nimmermehr solchs glauben/ Solt die ewige warheit darumb liegen/ das die verdampten leut nicht glauben? Das sey fern.

b Dis aber seind nichts anders den die verheissung / daß vns Christus mit seinem fleisch vñ blut zum ewigen leben speisen vnd trencken wolle/ vnd der beselch/ daß wir solche speise mit warem glauben sollen essen vnd annemen.

c Sacraments weise/ vnd in rechtem brauch. Denn außser disem ist kein Sacrament/ wirdt auch nichts verheissen.

Der sibent Vngrund.

d Des leibs Christi. Paulus 1. Corinth. 10. Redet von solcher Gemeinschaft a / dadurch wir ein leib werden e:

e In Christo/sagen wir. Dife beyde stück lest Heßhusius auß die Gemeinschaft / von welcher Paulus redet / eine sen / daß er das mündliche niessung sey / deren auch die vnglaubigen maul nit brente. theilhaftig werden.

Allein aber die Glaubigen werden ein leib:
Darumb ist inn ewigkeit vnmüglich zuhalten / daß

Antwort.

Die

Der Caluinischen vngründen:

Die Christliche Kirch / so Paulus einem leib ver^a gleicht / hat zweyerley glider: Etliche sind warhafftige / lebendige / die durch den heiligen Geist geheiligt / vnd gefürt werden / vnd von Jesu Christo dem Haupt der Kirchen / durch den glaubē das leben empfangen. Etliche aber sind tode glider / so auch zum leib der Kirchen / nach dem eusserlichen ansehen gerechnet werden / weil sie die lehre der Christenheit bekennen / einerley Sacramenten gebrauchen ^a / vnd den Christlichen namen führen / aber des lebens vnd Geists Christi werden sie nicht theilhaftig ^b / Dann sie sind ohn glauben. So lang Judas Iscariot heuchelei vnd Gottloses hertz durch verrätheren nicht offenbaret / so wirdt er auch für ein glid des leibs Christi / nach dem eusserlichen ansehen gerechnet ^c / bis er sich selbs von der Gemeinschaft der kirchen absondert.

der an dem waren leib Christi werden wir nit durch mündlich eingehen des leibs Christi in vnsern leib / sonder durch wonung des Geists Christi in Christi vnd in vnserem leib. 1. Corinth. 6. vnd 12.

^c Mit der that sein / vnd darfür gerechnet werden / ist zweyerley.

Hie wirdt ein Caluinist fragen / Ob am leib Christi ^a Ist so viel als todte glider sein? Darauff antworte ich ^a: Wie Gott kein antwort. Die Kirche / welche ist der leib Christi / kenne / vnd anstet / Den wir fragen het / so ist offenbar / das alle glider am leibe Christi leben nicht / ob im leib dig / gerecht / heilig vnd herrlich sind / DEVS enim nouit, Christi / welcher qui sint sui, Der Herr kenne die seinen. Wie aber die Kir- die eusserliche che / der figürliche leib Christi vns Menschen auff erden ist / sonder ob an sichtbare gemein bekant ist / so ist offenbar / das vil heuchler vnd vnglau- dem waren wes bigen vnder den Christen sind / das gute vnd böse fisch sentliche leib Chri- sti / als an dem allerley gattung bey einander / sprew vnder dem Was- Baubt der Kir- chen / auch todte

glider seind? Darzu sagen wir nein. Denn niemand ist ein glid am selben leib / ohne durch den Geist Christi / durch welchen wir mit ihm vereinigt werden. 1. Corinth. 6. vnd 12. 1. Johan. 3. vnd 4.

Kurze vnd richtige ableitung/

hen/vnd also etliche tode glieder der Kirchen sind. Christus sagt selber / Ein jeglicher Neben an mir / der nicht frucht bringet/wirdt abgehawen/rc. Damit er bekennet/ das etliche vnfruchtbare Neben / das ist / Christen/ so nicht glauben/ noch durch den heiligen Geist guthun/an jm sind / nach dem eusserlichen ansehē der Kirchen/aber nicht bleiben/sondern abgehawen werden.

a Diß ist ein neue vnd freche verkerung der wort Pauli. Den erstlich geschicht die eusserliche gemeinschafft mit dem leib/das ist/ mit der kirchen od gemein Christi / nit durch die Gemeinschafft des waren leibs vnd bluts Christi/sonder durch die niessung des brots vñ weins. das blut Christi empfecht a.

Also redet nu der Apostel Paulus zun Corinthern am 10. Cap. nicht von einer solchen Gemeinschafft/das durch wir alle lebendige glieder des leibs Jesu Christi werden/vnd den heiligen Geist empfangen/sondern von der eusserlichen Gemeinschafft/das alle die vom gesegneten brot essen/ein leib werden/das ist/für eine Gemeine gerechnet werden/da auch ein jetweder den leib vñnd brots vñ weins. das blut Christi empfecht a.

Zum andern/redet Paulus von dem Abentmal inn seinem rechten brauch / vnd der wegen von der waren lebendig machenden gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi vnd vereinigung mit Christo durch seinen Geist / daß er in vns vnd wir in jm sein vnd bleiben/ wie er Joh. am 6. redet. Vnd also verstehen vnd erklären diso gemeinschafft vnd vereinigung der glaubigen mit Christo vnd vnder ihnen selbst / alle alte Christliche Scribenten.

Mag also das Argument nicht bestehn/sintemal er auff die Geistliche gemeinschafft zeucht / was Paulus von der eusserlichen vnd leiblichen gemeinschafft geredt hat.

Der acht Vngrund.

Paulus redet von einer solchen Gemeinschafft/die mit der Teuffel gemeinschafft nicht bestehn mag:

Die mündliche niessung mag mit der Teuffel gemeinschafft bestehn:

Darumb sind Pauli wort nicht zuuerstehn/von einer

Der Caluinischen vngründe.

ner mündlichen niessung / sondern von der Geistlichen a Aber nicht des
gemeinschaft. Herren leib.

Antwort.

Der erste grund in diesem Argument ist falsch / vnd
damit fellet die ganze Schlussrede: Dann das Paulus
spricht: Ihr könnet nicht zugleich theilhaftig sein / des
Herren tisches / vnd der Teufel tisches / Damit zeigt er
an / das die noch mit den Teufeln gemeinschaft haben /
des Herren brot = nicht seligklich / Sondern viel mehr
zum Gericht essen. Es ist je die einige vrsach / warum
Paulus die scharpffe warnung für das Heydnisch Gö-
zenopffer essen einfüret / das etliche zu Corintho waren /
die zugleich mit andern Christen zum tisch des Herren
giengen / vnd nichts desto minder von den Heyden vnd
vnbekerten zum gözenopffer vnd öffentlicher Abgötterey
sich laden liessen / Von welcher sünde sie Paulus wil
abhalten / spricht derwegen: Das beydes seligklich nicht
geschehen möge b: Daraus folget / Das Paulus nicht
allein von der Geistlichen seligē gemeinschaft des leibs
Christi redet / zu welcher er vermanet / sondern auch war-
net / das man nicht in Abgötterey vnd vnglauben das
brod des Herren soll essen. Mit welchem er zuuerstehn
gibt / Das die vnglaubigen vnd vnnwürdigen / inn nies-
sung des Abentmals auch den leib des Herren empfa-
hen.
selbst berauben / so sie sich in der Teufel gemeinschaft begeben. Senn diese zwo ge-
meinschaften sezt er gegen einander / als die mit einander nicht mögen bestehen.

b Er spricht / ihr
könnet nicht des
HERREN
tisches vnd der
teufel tisches teil
haftig sein. Au
wird aber zwo
erley speiß vnd
tranc auff des
Herren tisch ges
nossen / die sicht
bare vnd vsicht
bare. Der sicht
baren werde sie
teilhaftig / fol
get / daß sie der
vsichtbaren nis
mögen teilhaft
tig werden. Vnd
diß ist die vrsach
Pauli / damit er
die Christen von
dem gözenopf
fer abmanet / d
sie der gemein
schaft des leibs
vnd bluts Chris
ti / dauon er zu
vor gesagt / sich

Der neunte vngrund.

Kein ding ist ein Sacrament / ausser dem rechten
von Gott eingesehtem brauch:

G iiii

Die

Kurze vnd richtige ableinung/

a Das Argument vñ die Regul ist her fest. Die leugnung aber vnd verkärung derselben/die Heshusius für gibt/ Ist ein offentliche vnuerschemate Abgötterey.

b Die Regul ist nicht von Philippo gesezt vñ auff die ban bracht/ Snder von Gott selbst in seinem wort zu mehreren malē/ Als Ro. 2. Jesa. 66. 1 Cor. 11.

e Mit jederman/ Er were denn so tölpisch als Heshusius.

d Das du solches allein auff die eusserliche Ceremonien zeuchst/ ist ein böshafftige Sophisterey vnd grobetölpische Abgötterey.

Die vnglaubigen haben nicht den rechten brauch der Sacramenten: Welcher nicht allein in eusserlichen Ceremonien/sondern vil mehr im rechten glaubē stehet: Darumb ist das Abentmal den vnglaubigen kein Sacrament/ Vud sie essen den leib Christi nicht.

Antwort.

Diz Argument ist nichts/ als ein offentliche vnuerschempte Sophisterey **a**. Da die Regel/ kein ding ist ein Sacrament auffer dem von Gott eingeseztem brauch/ erstlich auff die ban kam/ wie sie dann von Philippo gesezt vñ getriben ist wordē **b**/ hat sie jederman von eusserlicher niessung verstanden **c**/ wider das vmbtragen vnd einsperrung des brots im Bapstumb. Vnd ist damit bewisen worden/ das solches vngenossen brot kein Sacrament were. Das nun solches auff den Glauben gezogen wirt/ ist eine mutwillige verkerung **d**/ Antworten demnach also: Wo ferrn mā die regel verstehe vom brauch/ das ist von niessung des brots nach der einsakung Christi/ so halten wir sie für recht/ vñ dienet wider das Bapstumb/ Wo ferrn man aber das wort (Brauch) auff den glauben zeucht/ halt ich sie für falsch vñ vnrecht **e**/ Das die Sacramenta bestehen nit auff vnserm glauben oder vnglauben/ sondern auff Gottes wort **f**: Paulus nennet auch das/ das die vnglaubigen empfahen/ das brot des Herren/ den kelch des Herren/ vñ den leib des Herren/ so muß je das heilig Abentmal nicht allein den glaubigen/ sonder auch den vnglaubigen ein Sacrament sein.

e Christus aber helt sie für war vnd recht/ da er spricht/ wer glaubt vnd getaufft wirdt der soll selig werden. Item/ Diz thut zu meinem gedechniß.

f Das wort aber verheisset die vsichtbaren gaben im Sacrament allein dem glaubigen.

Der Caluinischen Ingründes

sein. Caluinus vnd seine Gefellen haben immerdar gesagt / Die vnwürdigen empfangen den leib Christi Sacramentotenus, Da ist se bekant daß das Abendmal auch den vnglaubigen ein Sacrament sey. Also sind die Caluinisten vnder sich selbst wider einander. Eben so wenig sind wir wider ein ander / als Paulus wid sich selbst ist / da ee von den vnwürdigen sagt / Ihr esset nit des Herren Abendmal / vnd als die Augspurgische Confession / da sie sagt / Wie die verheissung vergeblich ist / wenn sie nicht durch den glauben gefasset wirdt / Also ist auch die Ceremonia oder eusserlich zeichen nicht nüg / es sey denn der glaub da. Die eusserlichen sind den Gottlosen Sacrament / so vil die anbietung / aber nit so vil die entpfahung vnd versicherung der vn sichtbaren gaben belanget.

Der zehent Ingrund.

Der Herr Christus sage keinem andern etwas zu in seinen Sacramenten / denn allein seinen glaubigen.

Die Gottlosen sind on glauben.

Darumb wie Christus inn seinem Sacrament den Gottlosen vnd vnglaubigen nichts hat verheissen / also empfangen sie auch nichts

b Vnd der Sacrament eben wie des worts. Darumb wie sie im wort nichts den die eusserliche stimme mit den ohren empfangen / also empfangen die vnglaubigen im Sacrament nichts den die eusserlichen sichtbare zeichē.

Antwort.

Bergebung der sünden / den heiligen Geist / vnd ewige seligkeit / hat der Herr Christus beyde im Wort vnd Sacramenten allein den glaubigen verheissen / wie auch allein die glaubigen derselben güter theilhaftig werden / Was aber die eusserliche gemeinschafft des worts der Sacramenten der Kirchen / der wunder / vieler Gaben des heiligen Geists / Als weissagung zukünfftiger ding / auflegung der heiligen schrift / betrifft / lest Gott dieselbige / weil sie das ewige leben nicht sind / nicht allein den glaubigen / sondern auch den vnglaubigen widerfahren. Also reichet Christus seinen

c Der leib vnd das blut Christi aber sind die speiß des ewigen lebens / vnd wer die isset vnd trincket / wirdt ewig leben / Joh. 6.

G v

a Das brot/ Heß nen leib **a** im heiligen Abentmal nicht allein den glau-
hust. Der leib ge- bigen/sondern auch den vnwürdigen vnd vnglaubigen.
höret allein de- Das wort Christi (Das ist mein leib) ist nicht allein eine
nen / welchen er verheißung / sondern auch eine Offenbarung / was er
diß Abentmal hat eingesezt / das da reiche vnd gebe **b**. Vnd solche wort sind je zu allen
eingesezt / das ist / den glaubi- geredt / die solchs Abentmal geniessen **c** / Auch stehet da
gen.

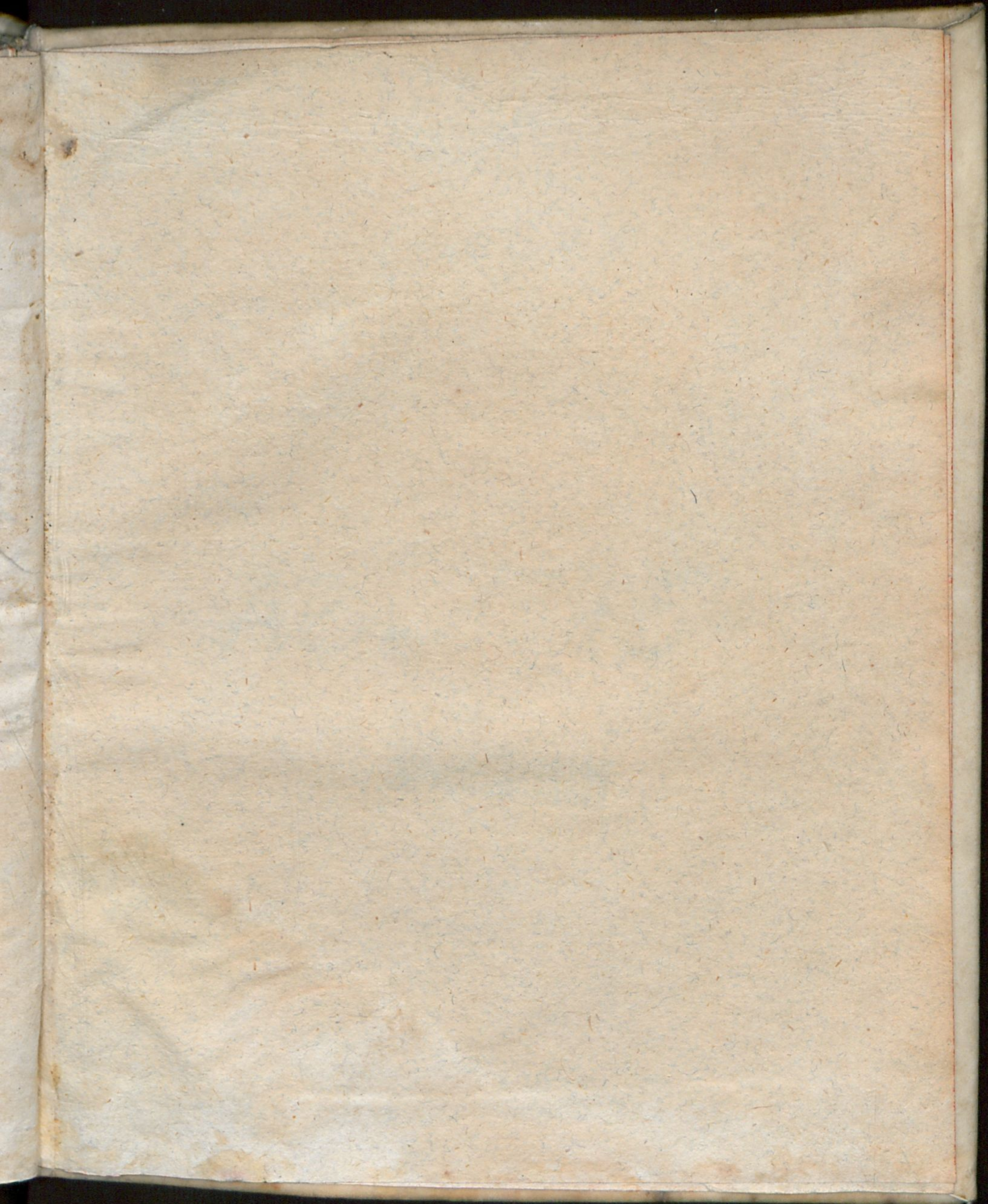
b Was ist offen- bar / das Christus mit der ganken Kirchen handelt **c** /
baren was er da Vnd nicht nur den gläubigen den heiligen Geist ver-
gebe / anders heisset / Sondern seine Gemeine lehret / welch Sacra-
denn verheissen ment er einsezt / vnd was er im heiligen Abentmal rei-
daß ers geben che / Nemlich seinen warhafftigen leib / vnd warhaffti-
wölle? ges blut.

e Ja / nach dem beselch Christ / das ist / inn warem glauben.

d Es stehet auch darbey / zu meinem gedächtnis. Diß halten allein die gläub-
gen. Derhalben gibt er disen allein seinen leib zu essen. Denn die verheißung die-
ser speiß gehört allein dise an / welche dem beselch Christi nachkommen.

e Allein seinen Jüngern / die solches thun zu seinem gedächtnis / hat er das
Abentmal eingesezt / nicht den Vnglaubigen / Gottslesteren oder Heuchlern.
Diß zeugen auch die wort / diß ist mein leib der für euch gegeben wirdt / das ist
mein blut das für euch vergossen wirdt zur vergebung der sünden. Dise rede ges-
het allein die gläubigen an. Item Diß ist das newe Testament / welches auch als
lein die gläubigen angehört. Item / S. Paulus / Da er die vnglaubigen vnd
heuchler von diesem Abentmal abmanet / &c.





154549

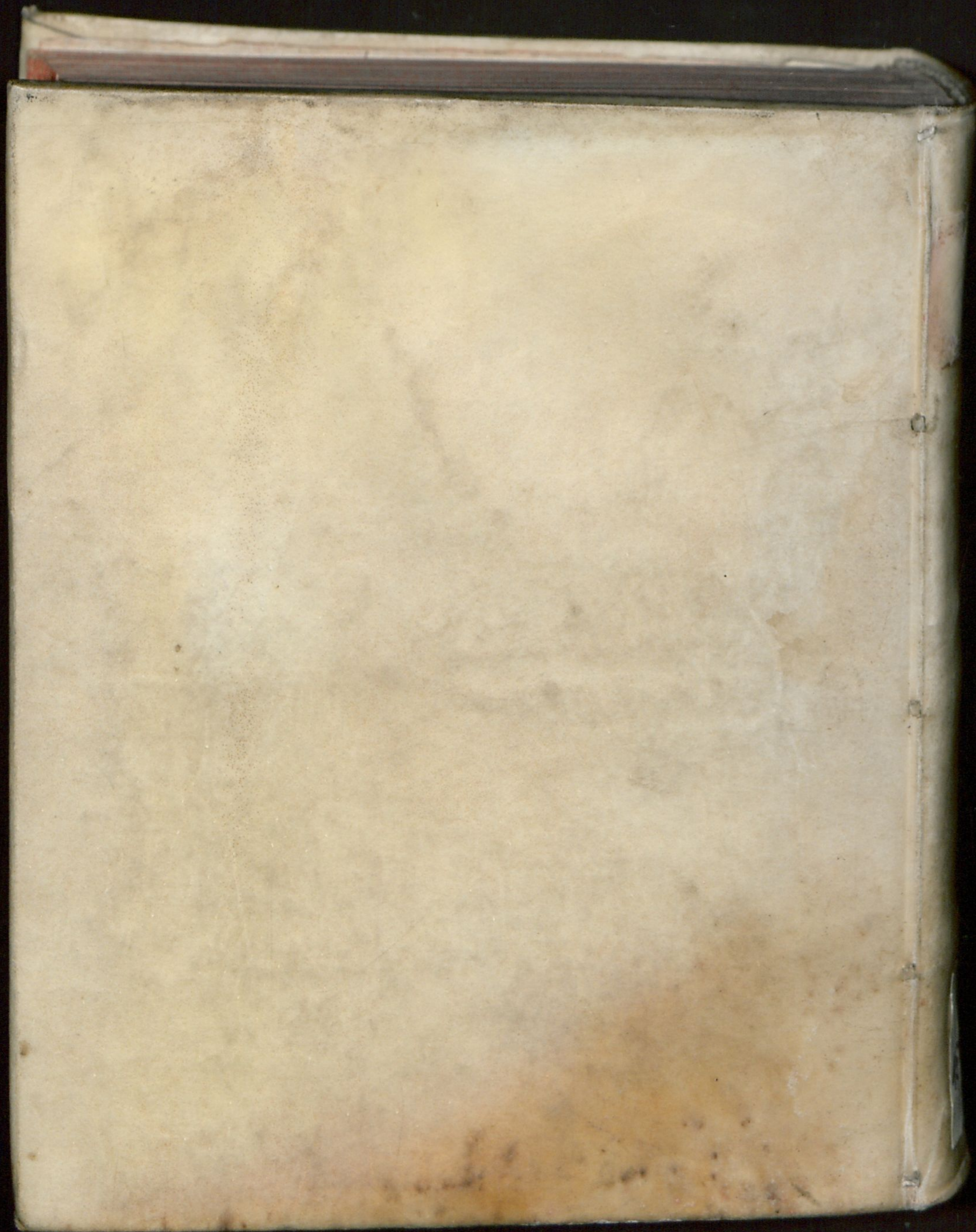
AB: 154549

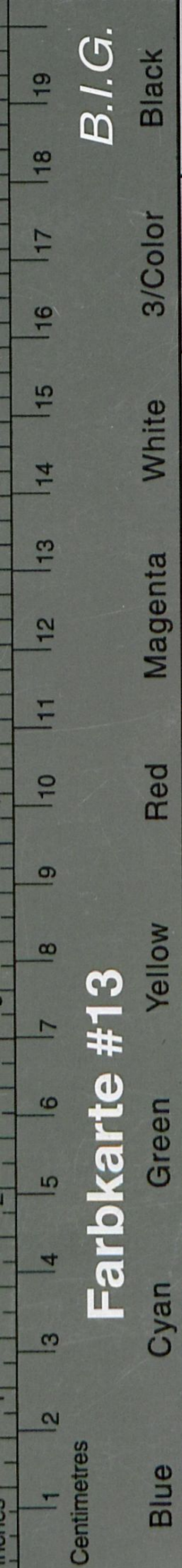
ULB Halle
001 932 780 3



152.







B.I.G.

Farbkarte #13

67
Kürze vnd einfeltige
Anleytung.

Wie die ware gegenwertigkeit des leibs vnd bluts Jesu Christi im heyligen Abentmal / auß vnwiderleglichem grund Götlichs worts zubeweisen sey.

Durch

Doct. Tilemanum Heshusium / Pfaltzgräfischen Superintendenten zu Newburg an der Donaw.

Mit nützlichen vnd notwendigen Scholien/auffs new getruckt.

M·D·LXVIII·

